MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

353 (28.12.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-42653

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 353. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 28. Dezember 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Der englisch-portugiesische Streitfall.

Die Auftheilung des Erbes Cham's unter den europäischen Mächten, die sich im schwarzen Erdtheile erbberechtigt erklärt haben, schreitet unaufhaltsam fort. Daß es dabei zu Conflikten zwischen alten Ansprüchen und neuen Aspirationen kommt, ist nur natürlich. Bisher sind die aus den mitunter sehr weitgehenden Bestrebungen einzelner europäischen Mächte hervorgehenden Conflicte noch immer friedlich beigelegt und geordnet worden. So wird hoffentlich auch der neueste Streitfall zwischen England und Portugal, der eigentlich nichts Anderes als ein Streit um die Fixirung der Grenzen des Schutzgebietes der beiden genannten Staaten am Zambesi im Mokolulu-Lande ist, friedlich geschlichtet werden.

Die Frage, um die es sich handelt, ist bekannt. In Lissabon hat man sich eben jetzt darauf besonnen, daß Portugal längs des Zambesi seit Jahrhunderten Ansiedelungen besaß, die ihm einen völkerrechtlichen Anspruch auf jene Gebiete gewährleisten. Allerdings sind diese Ansiedelungen längst zerfallen und die Portugiesen haben mit Ausnahme der Vortheile, welche sie aus dem Sklavenhandel an der Zambesiküste zu ziehen beflissen waren, sich wenig um das Gedeihen und um die Civilisirung jenes Landstriches gekümmert. Dazu kommt, daß eine englische Gesellschaft, die sich mit Bewilligung der portugiesischen Regierung daselbst etablirte, die Schirmherrschaft Englands anstrebte und die Häuptlinge der Mokolulus bestimmte, dahin abzielende Verträge mit englischen Emissären abzuschließen. Die portugiesische Regierung nun erklärt diese Verträge für nichtig und der Major Serpa Pinto hat in diesem Sinne gehandelt, indem er die sich gegen die portugiesische Schutzherrschaft auflehnenden Neger mit blutiger Energie zu Paaren trieb. Daraus nun hat sich ein Notenwechsel zwischen Salisbury und dem portugiesischen Cabinet und eine sehr heftige Zeitungspolemik zwischen den politischen Blättern entsponnen, in welcher auf beiden Seiten sehr heftig mit dem Säbel gerasselt wurde.

In diese auf Afrika bezügliche Angelegenheit spielen aber politische Fragen von europäischem Charakter hinein, welche die Sache verschärfen. Sennhor Baros Gomez, der portugiesische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sträubt sich gegen jede Nachgiebigkeit gegenüber den Forderungen des englischen Cabinets, weil er befürchtet, der Opposition, welche bekanntlich in Portugal stark republikanisch angehaucht ist, eine Parole zu einem Feldzuge gegen den Thron zu liefern. Andererseits hat Salisbury sehr wichtige Handelsinteressen zu vertreten, für welche man in England besonders empfindlich ist. Auch er fürchtet, durch weitgehende Nachgiebigkeit gegen Portugal den Gladstoneanern Wasser auf deren Mühle zu treiben.

Nichtsdestoweniger darf angenommen werden, daß wegen der Mokolulu's nicht die Streitaxt zwischen England und Portugal ausgegraben werden wird. Ein ernster Conflikt liegt weder in den Intentionen der Cabinete, noch erscheint er in der Sache selbst begründet. Dem Spruche eines Schiedsgerichtes können sowohl Senhor Gomez, wie Lord Salisbury die Mokolulu-Affaire unterziehen lassen, ohne der Stellung ihrer Cabinete auch nur das Geringste zu vergeben; sie könnten es um so leichter, als die Interessen Englands und Portugals keineswegs tief davon berührt werden, ob die Mokolulus die Schutzherrschaft dieses oder jenes Staates anzuerkennen verurtheilt werden. Ein Schiedsgericht dürfte denn auch die voraussichtlich nächste Etappe in dem zwischen England und Portugal anhängigen afrikanischen Erbschaftsprozesse bilden.

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 27. Dezember, Vorm.

Wenn in der extrem-konservativen Presse aus Anlaß der Meinungsverschiedenheiten im Wahlkreise Bielefeld mit dem Abfall der konservativen Parteigenossen vom Kartell in anderen Wahlkreisen gedroht wird, so widerspricht dieses Verhalten direkt und offenbar dem Wahlkartell. Nach diesem hat, wenn im Wahlkreise eine Verständigung nicht erzielt wird, diejenige Partei, welche sich durch das Verhalten der anderen beschwert fühlt, durch Vermittelung der eigenen Parteileitung das Einigungsamt der Kartellparteien anzurufen. Zunächst würden die Bielefelder Konservativen wegen Ablehnung der Kandidatur Hammerstein oder auch die dortigen Nationalliberalen, wegen Aufstellung dieser Kandidatur durch Vermittelung ihrer Parteileitung, die Streitfrage vor das zur Schlichtung derartiger Meinungsverschiedenheiten betraute Forum zu bringen haben. Selbst wenn es aber nicht gelingt, in dieser Instanz eine Verständigung herbeizuführen, würde es dem Wortlaut und dem Sinne des Kartells durchaus zuwiderlaufen, wenn aus Meinungsverschiedenheiten in einem einzelnen Wahlkreise der Anlaß zu einem dem Kartell widersprechenden Verhalten in anderen genommen würde. Völlig unvereinbar mit dem Kartell aber würde es natürlich erst recht sein, wenn aus einem noch schwebenden und der Erledigung in dem geordneten Verfahren harrenden Streitfalle von extrem-konservativer Seite der Anlaß oder wohl nur der Vorwand zu einem dem Kartell nicht entsprechenden Vorgehen in anderen Wahlkreisen hergeleitet wird. Gegenüber den Versuchen, den Bielefelder Fall in diesem Sinne zu fruktifiziren, weist sogar die freikonservative Berliner „Post" auf die gänzliche Unvereinbarkeit dieses Verhaltens mit dem Wortlaut, Zweck und Sinn des Wahlkartells nachdrücklich hin.

„Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!" So denken offenbar die Herausgeber ultramontaner Blätter, die trotz des Lärms, den sie täglich verüben, doch an Abonnentenschwindsucht leiden. Ein „politisches Weihnachtsgeschenk" ist das letzte Zugmittel der Reklame, welches von der ultramontanen Presse angewendet wird. Sie versendet ballenweise folgendes Circular:

„Sehr oft noch begegnet die Einführung einer katholischen Zeitung in eine katholische Familie großen Schwierigkeiten. Die lange Gewohnheit hat einem gegnerischen Blatt dort gewissermaßen Bürgerrecht erworben. Man glaubt mit dieser Gewohnheit nicht brechen zu können. Ein Freund des Hauses gibt sich vielleicht häufig Mühe, durch Ueberredung Wandel zu schaffen: es hat bisheran nichts gefruchtet. Versuche man es doch einmal mit einem gelinden Zwang. Man bestelle auf den Namen des Betreffenden die Zeitung auf der Post, lege ihm die Postquittung auf den Weihnachtstisch oder übersende sie ihm am hl. Weihnachts-Abend mit einigen freundlichen Zeilen. Wo die Zeitung erst einmal ein Vierteljahr gelesen worden ist, hat sie festen Fuß gefaßt: nichts kann ihr besser Eingang verschaffen, als der Vergleich mit einem liberalen Blatte."

Wir glauben, gerade das Letztere sollten die ultramontanen Redakteure am allermeisten scheuen. Die Ueberraschung der mit einer solchen Postquittung „Beschenkten" mag eine recht schmerzliche gewesen sein!

Die Londoner Handelskammer hatte vor längerer Zeit einen Ausschuß niedergesetzt, um über die besten Methoden, Arbeiterstreitigkeiten zu schlichten, zu berathen. Der jetzt vorliegende Bericht des Ausschusses stellt sich als einstweiliger Bericht dar und ist erstattet worden, weil die grassirende Streik-Epidemie möglichst schnell zu treffende Maßnahmen rathsam machte. Der Hauptvorschlag geht dahin, einen dauernden Ausschuß, in welchem Kapital und Arbeit vertreten sind, einzusetzen, um Arbeitsstreitigkeiten, die in London entstehen, zu schlichten. Sobald ein Arbeitsstreit auszubrechen droht, soll der Ausschuß sich versammeln und darüber berathen, ob ein Anlaß vorliegt, im Interesse des Handels oder der Industrie der Hauptstadt einzuschreiten und eine beiden Parteien gerecht werdende Schlichtung zu versuchen. Zuerst sollen beide Parteien zu einer gegenseitigen freundschaftlichen Auseinandersetzung in die Lokalitäten der Handelskammer eingeladen werden. Können die streitenden Parteien nicht einig werden, so sollen sie aufgefordert werden, ihre Sache dem Ausschuß zu unterbreiten, um dessen Rath, Vermittelung oder Beistand zu erhalten. Falls die Parteien andere Vermittler vorziehen, wird ihnen der Ausschuß auf Verlangen auch bei der Wahl behilflich sein. Endlich wird die Errichtung von Versöhnungsämtern für die verschiedenen Gewerke befürwortet, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten sind.

Aus Berlin wird vom gestrigen Tage telegraphisch berichtet: An maßgebender Stelle ist nichts bekannt von der angeblichen Wahl des Herzogs von Sachsen-Coburg zum Schiedsrichter zwischen England und Portugal.

Große Heiterkeit erregt ein Satz aus einem Leitartikel der Eugen Richter'schen „Freis. Ztg." über „Künftige Reichstagsmehrheiten". Dort heißt es: „Das beste wäre allerdings, wenn es möglich wäre, eine freisinnige Mehrheit oder eine so starke freisinnige Partei aus der Wahl herauszubringen, daß dieselbe in Verbindung mit der Volkspartei und der Sozialistenpartei, sowie etlicher liberalen Wilden im Stande wäre, durch Mehrheitsbeschlüsse weitere Verschlimmerungen der Gesetzgebung nach allen Richtungen zu verhindern. Ein solches Wahlresultat ist vielleicht noch nicht zu erzielen." Im gegenwärtigen Reichstag sitzen 35 Deutschfreisinnige, 11 Sozialdemokraten, ein einziges Mitglied der Volkspartei. Rechnet man dazu noch den einen oder den anderen „liberalen Wilden", so macht das höchstens fünfzig Mann. Wir sind auch der Meinung, daß sich diese Schaar bei den nächsten Wahlen „vielleicht" noch nicht zur Majorität auswachsen wird.

Jüngst fielen 250 Arnauten bei Toplita in das serbische Gebiet ein, angeblich um Holz zu holen, und beantworteten die Aufforderung des Kommandanten der serbischen Grenzwache zur Umkehr mit Gewehrschüssen. Bei dem darauffolgenden Kampfe wurden der serbische Kommandant und ein Unteroffizier verwundet. Die serbische Regierung richtete wegen des Vorgangs Vorstellungen an die Pforte.

Ueber New-York eintreffende telegraphische Privatnachrichten aus Montevideo bestätigen die Meldungen, nach deren neuerdings Unordnungen und Ruhestörungen in Brasilien vorgekommen sind, und bezeichnen die Lage der republikanischen Regierung als kritisch.

* Oberdank und die Irredenta.

Rom, 22. Dezbr.

Der siebente Jahrestag der Hinrichtung Wilhelm Oberdanks (er selbst ließ sich Oberdan nennen und die Italiener nennen ihn nie anders) ist in Rom gefeiert worden durch einige Reden, welche von Abgeordneten und radicalen Journalisten in Privatversammlungen gehalten wurden, durch eine kleine Veranstaltung im Hofe der Universität von Seiten der Studenten und durch einen Zug der Vertreter der republikanischen Vereine auf das Kapitol, wo sie einen Kranz niederlegten. Die Redner, sogar der Abgeordnete Imbriani, hielten sich innerhalb der gesetzlichen Schranken und gaben den öffentlichen Sicherheitsorganen keine Veranlassung zum Einschreiten. Die Studenten beschränkten sich darauf, zwischen der Büste Garibaldi's und der Gedenktafel für die in den Unabhängigkeitskämpfen gefallenen Studenten einen Bronzekranz mit schwarzen Schleifen, worauf die Inschrift: A Guglielmo Oberdan — gli studenti — 20 dicembre 1889 — aufzuhängen. Die Vertreter der republikanischen Vereine haben im Konservatorenpalast, im Garibaldimuseum, einen Lorbeerkranz mit rothen Schleifen niedergelegt. Als ihr Redner sich zu sagen erlaubte, so lange die Ideale Oberdanks nicht erfüllt, sei eine aktive Propaganda nothwendig, wurde er von einem Polizeidelegaten unterbrochen, der Zwischenfall hatte keine weiteren Folgen. So ist dies Jahr keiner jener bedauerlichen Exzesse vorgekommen, die die Gedenkfeier des Vorjahres auszeichneten, und es sind nur einige junge Burschen eingesteckt worden, die dabei überrascht wurden, wie sie ein von der Polizei verbotenes Manifest an Straßenecken ankleben wollten. Dies Verbot gab gestern dem Abgeordneten Imbriani Anlaß zu einer Anfrage an den Minister des Innern.

Dieses besondere Interesse der italienischen Radikalen, den jungen Mann zu feiern, der in Triest aufgehenkt wurde, und die Toleranz der italienischen Regierung bleiben im Ausland größtentheils unverständlich und geben zu Auslegungen Anlaß, die nichts weniger als schmeichelhaft für das italienische Volk sind. Es verlohnt sich darum, diese Erscheinung, die für die Italiener eine so natürliche ist, zu erklären. Vor allem muß man sich daran erinnern, daß das neue Königreich Italien größtentheils die Frucht einer Revolution ist. Außer der Lombardei, Venetien und Rom, die in Folge regulärer Kriege eingenommen wurden, verdanken alle andern Provinzen ihre Befreiung Volksaufständen, denen geheime Verschwörungen vorausgingen, welche den elastischen Boden mit Märtyrern besäeten und die österreichischen, päpstlichen, bourbonischen Kerker mit Gefangenen anfüllten. Beinah alle jene, die nach 1880 den Staat leiteten oder sonst zu hohen Ehren gelangten, haben ihre Jugend in jenen Kerkern verschmachtet oder sind durch Flucht der über sie verhängten Todesstrafe entgangen. So werden alle, die wegen politischer Vergehen verurtheilt sind, noch heute bewundert, und eine große Masse des Volkes betrachtet sie als Märtyrer. Im Falle Oberdank's ist noch zu beachten, daß er, ein zwanzigjähriger Jüngling, blond, blauäugig von geschmeidiger Figur und liebenswürdigem Benehmen, sich in Rom viele persönliche Sympathien erworben, zumal auf der Universität (er studirte Mathematik), wo er nicht nur bei seinen Kameraden, sondern auch bei den Professoren sehr beliebt war. Ferner ist es die allgemeine Ueberzeugung, daß er sich habe auf dem Altar der Vaterlandes opfern wollen, einzig um zu zeigen, daß auch Triest, fähig sei, der italienische Einheit Opfer zu bringen. Hierzu wird folgender Fall erzählt: Eines Tages disputirte eine Anzahl junger Männer, darunter einige Triestiner, im Café Aragno auf dem Korso über die Zugehörigkeit Triest's zu Italien. Einer sagte: „Ihr Triestiner behauptet mit Recht, daß Triest italienisch sei. Aber es ist nicht genügend, nur in geographischer Hinsicht Italiener zu

MARCHIVUM

sein. Alle italienischen Städte haben für das gemeinsame Vaterland große Opfer gebracht. Nur Triest hat nichts dergleichen aufzuweisen. Es hat keine Märtyrer, wie Palermo, Mailand, wie alle anderen italienischen Städte. Hierauf erwiderte Oberdank, während die übrigen Triestiner ärgerlich waren: „Sie haben Recht, Triest muß ein Opfer bringen und wird ein Opfer bringen. Wenige Wochen darauf erfuhr man, Oberdank sei in Triest verhaftet. Das Opfer, von dem er gesprochen, war er selbst. Dies, seine Jugend, seine unzureichenden Mittel zur Ausführung des Verbrechens haben ganz allgemein die Ueberzeugung begründet, daß er nicht ernstlich getrachtet habe, den Kaiser von Oesterreich zu ermorden, sondern nur jenes Opfer zu bringen, das er für die Sache Triests für nothwendig hielt. So erklärt sich die Verehrung, die die Jugend, so die Achtung, die sämmtliche Italiener, auch die gemäßigsten, seinem Andenken bewahren. Die Regierung verhindert die Trauerfeierlichkeiten nicht, um das durch die Verfassung gewährleistete Versammlungsrecht nicht in reaktionärem Sinne interpretiren zu müssen und weil sich die Unterdrückungsversuche in früheren Jahren schlecht bewährt haben. Jedermann erinnert sich, daß die Verhaftungen auf der Piazza Sciarra 1883 und die in den folgenden Jahren nur dazu gedient haben, die Sache noch populärer zu machen, da die Geschworenengerichte — vor solchen werden in Italien politische und Preßvergehen verhandelt — stets die der Oberdankfeier und irredentistischer Rufe wegen Angeklagten freigesprochen u. so der Regierung die Prozeßkosten und den Spott wegen der verlorenen Partie zurückgelassen haben. Darum darf solchen Demonstrationen gar kein politisches Gewicht beigelegt werden, denn in der That kommt ihnen keines zu. Zu behaupten, dergleichen kompromittire den Dreibund, ist nur eine Unterstützung der von den französischen Blättern ausgegebenen Parole, welche so verfahren, um Zwietracht zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn zu säen. Italien ist, wie man weiß, ein durchaus freiheitlich regiertes Land; man darf sich darum nicht darüber aufhalten, wenn sich manchmal einige nicht ganz kommentmäßige Stimmen vernehmen lassen. Die volle Redefreiheit ist für die Regierung von großem Vortheil: einmal weil, wer zu viel spricht, wenig oder gar nicht handelt, und dann, weil so die billigen Martyrien vermieden werden, die in den unteren Volksklassen die wirksamste Propaganda machen würden. Und dann, wie Italien keinen Lärm schlägt, wenn sich die österreichischen Klerikalen zu Congressen zusammenthun und die Zurückgabe Roms an den Papst beschließen, so hat auch Oesterreich kein Recht, Lärm zu schlagen, wenn einige italienische Radikale hinter verschlossenen Thüren rufen: viva Trieste! viva Trento. Das große Gejammer, das der offiziöse „Temps" wegen des Banketts angestimmt hat, das die römischen Journalisten zu Ehren Ullmanns veranstaltet, würde lächerlich sein, wäre es nicht hinterlistig. Die einfache Thatsache, daß an diesem Bankett der ministerielle Abgeordnete Roux, Bonghi, der Schildträger der alten „Consorteria" und die Redakteure von Blättern aller Parteirichtungen, ministerielle inbegriffen, theilnahmen, bezeugt, daß jede irredentistische Agitation ausgeschlossen war. Die Toaste wurden überdies nur von monarchistischen Journalisten ausgebracht; die Radikalen thaten den Mund nicht auf. Die Bedeutung des Banketts wurde von Bonghi klar ausgesprochen, indem er sagte, die Theilnehmer wollten zwei Prinzipien betonen: die Preßfreiheit und das Recht der italienischen Nationalität, in Oesterreich ebenso behandelt zu werden, wie alle übrigen Nationalitäten, aus denen sich die Monarchie zusammensetzt. Uebrigens ist es erbaulich, daß das Anathmen gerade von einem Pariser Journal geschleudert wurde, das in dem Augenblick den französischen Irredentismus, der eine weit ernstlichere Gefahr für den europäischen Frieden enthält, ganz scheint vergessen zu haben. In Italien beschränken sich die hitzigsten Irredentisten auf Worte, keiner denkt an Thaten. Die radikale Partei bedient sich der Namen Triest und Trient, nicht um gegen Oesterreich zu wühlen, sondern um der Regierung des eigenen Landes zu schaden. Und so trifft der das Richtige, der den italienischen Irredentismus eine vorwiegend innere Frage nennt. „N. Z."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Dezember 1889.

* **Anläßlich des zu Weihnachten wiederkehrenden Zieles resp. Wechsels der Dienstboten,** so wird uns geschrieben, möchten wir die Frage aufwerfen, ob es nicht endlich am Platze wäre in Mannheim, diesem alten, mehr den ländlichen Gewohnheiten entsprechenden Modus abzuschaffen, nach welchem Ostern, Johanni, Michaeli und Weihnachten Miethziele sind. Abgesehen davon, daß diese Zeiteintheilung einseitig ist, so hat wohl schon jede Familie, welche Dienstboten hält, gefunden, wie unangenehm ein Dienstbotenwechsel zu den Ostern- und Weihnachtsfeiertagen ist. Andere größere Städte haben dies auch bereits eingesehen, und wenn wir auch nicht die Einführung einer 8tägigen Kündigungszeit, wie sie in Berlin besteht oder von 14 Tagen wie sie in Frankfurt üblich, befürworten, so glauben wir doch, daß die Frage einer Erwägung werth ist, ob es nicht wünschenswerth sei, die Vierteljahrsziele auf ein volles Vierteljahr auszudehnen, und dieselben jeweils am 1. Jan., 1. April, 1. Juli und 1. Oktober ablaufen zu lassen. Nach unserer Ansicht wären die monatlichen Kündigungsfristen jedoch die geeignetsten. Hoffentlich wird dieser Frage seitens der zuständigen Stelle recht bald näher getreten und anderweitige Regelung derselben herbeigeführt.

* **Buchdrucker-Tarif.** Die Tarif-Commission, welche vom 11.—14. September d. J. in Stettin tagte, hat einen neuen Tarif für Deutschlands Buchdrucker aufgestellt, welcher vom 1. Januar 1890 an in Giltigkeit treten soll. Auch der hiesige Ortsverband strebt die Einführung dieses neuen Tarifs an, durch welchen die Grundpositionen nicht unerheblich erhöht und namentlich auch die regelmäßige Sonntags-Arbeit nach Möglichkeit eingeschränkt, bezw. ganz aufgehoben werden soll. Es haben zu diesem Zwecke während der vergangenen Festtage Verhandlungen zwischen der vom hiesigen Ortsverband hiezu bestellten Commission und den einzelnen Buchdruckereifirmen in dieser Richtung hin stattgefunden. Von Seiten der unsrigen wurde durch Herrn Dr. Haas der Commission die Zusicherung gegeben, daß, wenn die Sonntags-Arbeit von Seiten der Concurrenzfirmen eingestellt werde, der Verlag d. Bl. sich diesem Vorgehen anschließen, den neuen Tarif anerkennen, und im Interesse der Arbeiter für die Beschränkung der Sonntags-Arbeit auf dringende Ausnahmefälle eintreten werde. Von Seiten des Herrn Dr. Haas wurde außerdem darauf hingewiesen, daß derselbe bereits früher aus freien Stücken den Versuch gemacht habe, durch Aufhebung der Sonntags-Arbeit in seinem Geschäfte die Interessen der Arbeiter zu fördern, daß dieses Bestreben jedoch dadurch vereitelt worden sei, daß von anderer Seite nicht in gleichem Sinne gehandelt wurde.

* **Die Influenza** ist in den letzten Tagen auch in unserer Stadt ziemlich stark und zwar mit besonderer Vorliebe in der Oberstadt aufgetreten. Der Verlauf der Krankheit kann als ein milder bezeichnet werden. Vom Infanterieregiment waren 25 Mann daran erkrankt. Bezüglich der Symptome und der Behandlung der Krankheit verweisen wir auf die Bekanntmachung des Gr. Herrn Bezirks-Arztes, die wir auch an dieser Stelle zur Kenntniß unserer Leser bringen.

* **Die Influenza.** Als Influenza bezeichnet man eine Reihe von katarrhalischen Erscheinungsformen, die unter gemeinsamem epidemischen Einfluß zu Stande kommen und stets von nervösen Erscheinungen verschiedenster Art begleitet sind. Die ausgesprochenen Formen der Influenza pflegen mit ziemlich starkem Fieber zu beginnen. Ein deutlicher, oft mehr als eine Stunde anhaltender Frost bezeichnet den Ausbruch der Krankheit und hält das Fieber dann in der Regel mehrere Tage in ziemlichem Grade an. Die Frostempfindungen wiederholen sich gerne und besteht in der Regel eine große Empfindlichkeit gegen äußere Temperaturunterschiede. Der Puls ist voll gespannt, aber nicht sehr frequent. Mit dem Frost beginnt heftiges Kopfweh, besonders in der Stirn- und Schläfengegend, es stellt sich starker Schnupfen mit thränenden rothen Augen und rothen Wangen ein, desgleichen kratzendes Gefühl im Hals und trockener heftiger Husten, der nicht selten mit Kurzathmigkeit, Würgen, Erbrechen und Brustschmerzen verbunden ist. Alle diese Vorgänge sind von großer Abgeschlagenheit und Hinfälligkeit, Gliederschmerzen, Beklemmung, Schwindel und schlafsüchtigen Zuständen begleitet, in intensiveren Fällen treten auch leichtere Delirien und große Unruhe hinzu. Verminderter Appetit, Stuhlverstopfung, heftiger Durst u. s. w. sind ebenfalls vorhanden. Gewöhnlich ändert sich schon nach 3—4 Tagen das Bild, indem das Fieber abnimmt, der Husten lockerer und leichter wird, Schweiße eintreten und die lästigen nervösen Erscheinungen sich vermindern. Es folgt bald die Reconvalescenz, die meist in wenigen Tagen beendigt ist; bisweilen bleibt aber ein Gefühl der Hinfälligkeit, Eingenommenheit des Kopfes und Husten mit Heiserkeit noch einige Zeit zurück. In den ausgebildeten Fällen pflegt die ganze Krankheit 8—14 Tage zu dauern und geht in weitaus der größten Mehrzahl der Fälle in völlige Genesung über. Wenn ein schlimmer Ausgang sich einstellt, so geschieht dies durch Hinzutreten von Lungenentzündung, welchem Ereigniß bei bösartigen Epidemien alte Leute, durch chronische Leiden Erschöpfte und kleine Kinder ausgesetzt sind. Weil die Grippe in den allermeisten Fällen eine leichte, gefahrlose Erkrankung darstellt, darf die Behandlung derselben meistens eine sehr einfache sein. Es genügt in der Regel, das Bett zu hüten, knappe Diät zu beobachten und Schweiß befördernden Thee zu nehmen. Kalte Umschläge wegen des lästigen Kopfschmerzes werden nicht immer gut ertragen; es empfehlen sich dann Einhüllung des Kopfes in gewärmte Tücher oder Baumwollwatte und Abführmittel. Nehmen die Erscheinungen, insbesondere von Seiten der Athmungsorgane einen heftigeren Charakter an, so zögere man nicht, ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen. Ein wirksamer Schutz vor der Erkrankung ist nicht bekannt; doch wird es gut sein, wenn zur Zeit der Epidemie schwächliche, kranke alte Leute den Aufenthalt im Freien so viel wie möglich beschränken und sich durch warme Kleidung und sorgfältige Lebensweise einigermaßen zu schützen suchen.

* **Turnverein.** Den ersten Platz unter den zahlreichen am vergangenen Weihnachtsfest veranstalteten Vereinsfestlichkeiten nimmt unstreitig die am ersten Feiertage im Saale des Badner Hofes stattgefundenen Abendunterhaltung des hiesigen Turnvereins ein. Der strebsame Verein, dessen Name weit über das Weichbild unserer Stadt hinaus bekannt ist und der seit Jahren an der Spitze des Oberrheinkreises, zu welchem er gehört, marschirt, hat in der letzten Zeit wiederholt bewiesen, daß er neben der Pflege der edlen Turnsache welche ja seit jeher seine schönste und edelste Aufgabe bildet und wohl für alle Zukunft bilden wird, auch wohl im Stande ist, seinen Mitgliedern Vergnügen und Unterhaltung in ausreichendem Maße zu bieten. Auch die vorgestrige Unterhaltung stellte dem Können des Vereins in dieser Beziehung wieder das schönste Zeugniß aus. Das Programm war äußerst umfangreich. Es enthielt nicht weniger als 14 Nummern, die sämmtlich in ganz vorzüglicher Weise zur Durchführung gelangten. Großen Beifall fanden insbesondere die Aufführung des einaktigen musikalischen Schwankes „Die Gerichtssitzung oder die Schicksalsbrüder" von Hermann Kipper, der einaktigen Posse mit Gesang „Lott ist todt" von L. Günther, des komischen Quartetts „Der Landsturm von Posemuckel" von Louis Cron, sowie die komische Szene „Der Sänger mit 3 Tönen". Die übrigen Programmnummern bestanden in einem Tenorsolo des Hrn. W. Müller, einem Baßsolo des Herrn Leininger, sowie aus Couplets komischen Inhalts und Musikvorträgen. Großes Verdienst um den schönen Verlauf der Unterhaltung erwarb sich die Hofschauspielerin Frl. De Lank, welche dem Verein ihre Mitwirkung in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt hatte, sowie Herr Gellert, in dessen Händen die Leitung der ganzen Unterhaltung lag, wie er auch die Einstudirung der einzelnen Stücke geleitet hatte und die Klavierbegleitung zu den verschiedenen Gesangs- und humoristischen Vorträgen ausführte.

* **Das Weihnachtsfest** ist nunmehr vorüber, entschwunden sind die schönen verheißungsvollen Tage, auf welche sich Alt und Jung seit Wochen, ja seit Monaten gefreut und der Mensch kehrt wieder zu seiner werktägigen Beschäftigung zurück. Die Eindrücke, welche das nunmehr in das Meer der Ewigkeit hinabgerauschte Fest bei den Menschen hinterlassen, sind wohl sehr verschiedene. Wenn vielleicht auch viele kühne Hoffnungen durch die Wirklichkeit noch übertroffen worden sind, so haben doch auch manche Wünsche und Erwartungen nicht ihre Erfüllung gefunden. Nun, wie dem auch sei. Unzweifelhaft hat das Christfest für Jeden eine Ueberraschung, eine Freude, und war sie auch noch so klein und noch so kurz, gebracht, welche ihm neue Kraft und neuen Muth im schweren Kampf um's Dasein verleihen wird. Und was das diesjährige Christfest nicht gebracht, kann das nächstjährige Weihnachtsfest bringen. Als eine schöne Sitte, welche im ganzen lieben deutschen Vaterlande gepflegt wird, muß die Abhaltung von Christbescheerungen und Weihnachtsfeiern Seitens der Vereine und Gesellschaften bezeichnet werden. Auch in unserer Stadt wurde diesem lobenswerthen Gebrauche von jeher in ausgiebigem Maße der Tribut gezollt; in diesem Jahre hat man selbstverständlich keine Ausnahme gemacht; doch waren der Festlichkeiten so viele, daß es uns nicht möglich gewesen, allen Veranstaltungen beizuwohnen, auch waren fast sämmtliche Weihnachtsfeiern eines Charakters. Das Programm bestand ausnahmslos aus passenden Gesangs-, humoristischen und ernsten Vorträgen, der Deklamation von Weihnachtsdichtungen ꝛc. Mit jeder Festlichkeit war natürlich eine Gabenverloosung verbunden. Selbstverständlich hatte auch stets in dem betreffenden Festsaal oder Festlokal ein größerer oder kleinerer Christbaum Aufstellung gefunden, welcher ja der Feier eigentlich erst die richtige Weihe gab. Wir glauben uns somit auf die einfache Registrirung der verschiedenen Festlichkeiten beschränken zu können. Es hielten Weihnachtsbescheerungen ab: am ersten Feiertage: Die Gesellschaft Casino im Casinosaale, der Gesangverein „Bavaria" im Gasthaus zum „Schwarzen Lamm", der Maler- und Tüncherverein in seinem Lokale, der Gesangverein „Frohsinn" im Saale des „Bellevuekellers", der Gesangverein „Eintracht" in seinem Lokal „zum Rheinhafen", C 7, 21, die Töpfer Mannheims im Restaurant „zum Erbprinzen", O 5, 1, der Schweizer Unterstützungsverein „Helvetia" im Lokal K 3, 3, und der Veteranenverein im Lokal „Deutscher Kaiser". Außerdem hielt der „Singverein" im großen Saalbausaale eine große sehr zahlreich besuchte musikalisch-theatralische Abendunterhaltung ab. Am zweiten Feiertage veranstalteten Weihnachtsfeiern: der Gesangverein „Lyra" im Lokal „Deutscher Kaiser", F 4, 9, die Gesellschaft „Euterpe" im Liedertafellokale, K 2 und der Konditorgehilfenverein im Ballhaussaale (mit Tanz), ferner hielt der Gesangverein „Liedertafel" im Saalbausaale eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tänzchen ab.

* **Weihnachtsbescheerung.** In der Concordienkirche fand gestern Nachmittag unter Leitung des Herrn Stadtpfarrers Hitzig die übliche Weihnachtsbescheerung für die Kinder der evangelischen Kirchengemeinde statt. An derselben nahmen ca. 1000 Kinder theil. Am Altar waren zwei prachtvolle, mächtige hellerleuchtete Christbäume aufgestellt worden. Eröffnet wurde die schöne erhebende Feier durch den Gesang von Weihnachtsliedern Seitens der fröhlichen Kinderschaar. Sodann folgten verschiedene hübsche Deklamationen beherzter Kinder und eine Ansprache des Herrn Stadtpfarrers Hitzig. Zum Schlusse fand eine kleine Bescheerung statt und erhielten die Kinder je eine Bretzel und eine Erbauungsschrift der evangelischen Missionsgesellschaft in Stuttgart.

Feuilleton.

Ueber das Benehmen junger Damen.

In einem von Elise Polko zu Weihnacht herausgegebenen „Deutschen Mädchen-Kalender" bietet ein Beitrag von Fr. von Hohenhausen „Ueber das Benehmen junger Damen" der „Danziger Ztg." Stoff zu lustigen Glossen. Da ist zunächst folgende reizende Stelle:

„Einige Worte sollen im Gespräch mit Herren nicht im Munde einer jungen Dame vorkommen. Von „Beinen" zu reden, ist zu vermeiden, am wenigsten darf man sagen, der Herr hat „schöne Beine" oder gar „Waden". Ebenso darf ein „Kerl" nicht erwähnt werden; von „Hemd" zu reden ist fast so unpassend wie von „Hosen". Doch sind „Strickhöschen" erlaubt, es wäre lächerlich „Strickbeinkleider" zu sagen."

Gott sei Dank, daß die strenge Hüterin des Anstandes wenigstens das in der Sprache unentbehrliche Wort „Strickhöschen" gestattet. Denn das Verbot, das Wort „Bein" zu gebrauchen, ist schon hart genug für die jungen Damen. Zwar können sie ja von Tisch- und Stuhlfüßen, anstatt von Tisch- und Stuhlbeinen reden und in wirklich anständigen Kreisen wird man es wahrscheinlich verstehen, wenn vom Elfenfuß statt vom Elfenbein gesprochen wird. Schlimmer wird der Fall aber z. B., wenn eine junge Dame den Hausarzt zu Hülfe ruft, weil ihr Bruder ein Bein gebrochen hat; wohlerzogen, wie sie ist, wird sie die Fassung haben, zu melden, daß der „Fuß" gebrochen ist; falls nun aber der Arzt, wie wahrscheinlich, weiter forscht: an welcher Stelle? — dann wird sie erröthend gestehen müssen: er hat den Fuß oberhalb des Knies gebrochen. Kann man eine sittsamere Deutlichkeit des Ausdruckes wünschen?

Doch hören wir, was die Weisheit des Anstandes weiter lehrt:

„Wenn man etwas nicht verstanden hat, darf man niemals fragen: „Wie beliebt?", auch nicht: „wie gefällig?", das klingt zu bedientenhaft, ebensolches Beiwort verdient es, wenn man bei Bejahungen sagt: „Ihnen aufzuwarten." Ein Herr muß fragen: „Wie befehlen Sie?" und eine Dame sagt: „wie meinen Sie?", „was" oder „wie" ist unhöflich. Statt „ja" ist besser „gewiß" oder „allerdings" zu sagen.

Wer also in diesen Kreisen freien will, darf nie hoffen, das „Ja"wort zu erhalten; er bekommt im glücklichen Falle nur das „Allerdings"-Wort. Wenn hier ein Romeo, von seiner Leidenschaft hingerissen, ausruft: „Holde Julia, ich bete Sie an; lieben Sie mich auch?" wird ihm die wohlanständige Julia nie mit einem schüchternen „Ja" antworten, sondern mit dem fittigeren „Gewiß!" oder mit dem allerfittigsten „Allerdings!"

Sei uns noch ein drittes Zitat aus diesem Sittenkodex für höhere Töchter verstattet, das nicht minder belehrend ist, als die beiden anderen.

„Es ist jetzt ziemlich allgemein Gebrauch, daß Damen, auch wenn sie nicht von Adel sind, „gnädige Frau" und „gnädiges Fräulein" angeredet werden. Da jetzt jedes Dienstmädchen „Fräulein" heißt, liegt eine gewisse Berechtigung in dieser Rangerhöhung. Es wäre eigentlich schöner, wenn wir junge Damen „Jungfrau" nennen könnten, doch ist es nicht angenehm für sie beim Altwerden; vielleicht sagen wir bald „Herrin" zu den Damen, wobei die Jahre nicht in Betracht kommen und keine Dienerin sich denselben Titel anmaßen könnte. Wenn in Italien neben dem Signor die Signora stehen darf, so müßten in Deutschland doch auch „Herr und Herrin" zur Existenz berechtigt sein. . . . . Doch es wird leider noch lange dauern, bis eine derartige Reform obsiegt!"

Hiergegen ist nach unserem Gefühl wenig einzuwenden, denn wenn auch der gegenwärtige Geschmack sich gegen die Anrede „Herrin" noch sträuben wird, so wissen wir doch aus der Geschichte, welche Wandlungen auf diesem Gebiete die Zeit schon hervorgebracht hat, und eine weitere Wanderung des „anädigen Fräuleins" und der „anädigen Frau" in die unteren Gesellschaftsschichten wird mit Sicherheit die oberen nöthiger, einen Ersatz dafür zu finden.

— **Durchgefallen.** Wie es bei Schornsteinfegerprüfungen mitunter zugegangen ist, darüber wird aus früherer Zeit eine ergötzliche Geschichte erzählt. Es meldeten sich eines Tages gleichzeitig zwei Schornsteinfegergesellen zur Meisterprüfung im Taunuskreise, in welchem einer der Prüfungsmeister selbst sein Geschäft hatte. Dieser mochte Alles gut leiden — aber Konkurrenz war ihm verhaßt, und deßhalb sorgte er dafür, daß beide Gesellen durchfielen. Es gab damals noch viele von den großen Schornsteinen, worin die Schinken geräuchert wurden. Nun war der eine der beiden Prüflinge ungewöhnlich groß und dick, der andere sehr klein und mager. Der Prüfungsmeister wies nun dem kleinen Gesellen einen riesig weiten Schornstein und dem dicken einen engen zum Fegen an. Der Dicke blieb in dem engen Schornstein stecken und mußte mühsam herausgezogen werden, und der Kleine hatte nicht Beinlänge genug, um den weiten Schornstein zu besteigen, und so fielen natürlich Beide in der Prüfung glänzend durch.

— **Weise Richter.** Die irische Jury, welche einst einen Angeklagten freigesprochen mit dem Bemerken, daß er das Vergehen, dessen er beschuldigt war, nicht wieder thun dürfe, ist jetzt übertroffen worden von den walliſischen Geschworenen in Cardiff, welche dieser Tage einen Angeklagten freisprachen, obwohl er selbst wiederholt betheuert hatte, daß er schuldig sei. Der Wahlspruch lautete wörtlich, wie folgt: „Wir kennen den Angeklagten als einen solchen heillosen Lügner, daß, wenn er sagt, er sei schuldig, der stärkstmögliche Beweis vorhanden ist, daß er unschuldig ist."

— **Nutzanwendung.** „Mama, ich kann heute nicht in die Schule gehen. Ich fürchte mich." — Vor wem denn? Bist Du faul gewesen und fürchtest Dich vor dem Lehrer?" — „Nein, vor der Influenza."

— **Mißverständniß.** „Auguste, ich sehe so oft einen Soldaten bei Dir in der Küche: das kann gefährlich werden." — „Ach nein, gnädige Frau, er legt ja seinen Säbel immer gleich ab."

— **Das Nöthige.** Sohn (an seinen Vater): „Lieber Vater, ich habe mich in ein hübsches, aber armes Mädchen verliebt. Ich bitte Dich, mich mit dem Nöthigen auszustatten, um sie heirathen zu können." — Vater (an seinen Sohn): „Inliegend sende ich Dir das zu Deiner Heirath Nöthige: Meinen Segen und Deinen Geburtsschein."

MARCHIVUM

* **Diebstähle.** Am vergangenen Dienstag wurden auf dem Weihnachtsmarkt verschiedene Diebstähle und zwar von Schulknaben ausgeführt. So entwendeten 3 Buben einem Meßbesucher eine größere Summe Geldes, während zwei andere Knaben in eine Bude einstiegen und Lebkuchen ꝛc. stahlen.

* **Kaminbrände.** Gestern brachen zwei Kaminbrände aus und zwar die eine in M 1, 9 und der andere in P 4, 8. In beiden Fällen konnte jedoch glücklicherweise das Feuer alsbald gelöscht werden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 28. Dez. Von Westrußland aus, wo sich aufs neue Hochdruck entwickelt hat, greift derselbe immer weiter um sich und dehnt sich mehr und mehr westwärts aus. Andererseits löst sich der jetzt schon ziemlich schwach gewordene Luftwirbel zusehends weiter auf. Die dadurch bewirkte gleichmäßige Druckvertheilung hat ruhiges Wetter und im Zusammenhang damit allmälige Zertheilung der Nebeldecke, begleitet von Abnahme der Temperatur, zur Folge. Demnach steht morgen (Samstag) ziemlich heiteres, in den Niederungen noch stark nebliges Wetter und leichter Frost, in den nachfolgenden Tagen (Sonntag u. s. f.) helles frostiges Wetter bevor.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 27. Dezember, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
756.6	—0.4	—8.2	Nord 6	5.2	—2.9

(* 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan Wetter: stark bewölkt.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Weinheim,** 23. Dez. Die am 3. Dezember stattgefundene Viehzählung hatte im Amtsbezirke Weinheim folgendes Ergebniß: Lützelsachsen: Pferde 49, Rindvieh 359, Schafe 2, Schweine 285, Ziegen 145, Bienenstöcke 16, Gänse 240, Enten 13, Tauben 149, Hühner und Hahnen 1216, Truthühner 1; Hohensachsen: Pferde 18, Rindvieh 173, Schafe 2, Schweine 144, Ziegen 115, Bienenstöcke keine, Gänse 125, Enten 10, Tauben 20, Hühner und Hahnen 605; Großsachsen: Pferde 91, Rindvieh 433, Schafe keine, Schweine 269, Ziegen 219, Bienenstöcke 58, Gänse 298, Enten 25, Tauben 171, Hühner und Hahnen 1405; Leutershausen: Pferde 71, Rindvieh 445, Schafe 6, Schweine 312, Ziegen 177, Bienenstöcke 9, Gänse 392, Enten 24, Tauben 114, Hühner und Hahnen 1684; Heddesheim: Pferde 216, Rindvieh 650, Schafe keine, Schweine 662, Ziegen 278, Bienenstöcke 36, Gänse 800, Enten 49, Tauben 945, Hühner und Hahnen 3045, Truthühner 2; Straßenheimerhof: Pferde 53, Rindvieh 132, Schafe keine, Schweine 62, Ziegen 2, Bienenstöcke keine, Gänse 10, Enten 15, Tauben 197, Hühner und Hahnen 243; Muckensturmerhof: Pferde 34, Rindvieh 92, Schafe keine, Schweine 62, Ziegen keine, Bienenstöcke 2, Gänse 41, Enten 9, Tauben 100, Hühner und Hahnen 165; Sulzbach: Pferde 47, Rindvieh 298, Schafe 2, Schweine 166, Ziegen 140, Gänse 210, Enten keine, Tauben 49, Hühner und Hahnen 873; Hemsbach: Pferde 109, Rindvieh 597, Schafe 171, Schweine 388, Ziegen 237, Bienenstöcke 9, Gänse 403, Enten 30, Tauben 215, Hühner und Hahnen 177, Truthühner 21; Laudenbach: Pferde 39, Rindvieh 545, Schafe 10, Schweine 467, Ziegen 213, Bienenstöcke 50, Gänse 356, Enten 8, Tauben 33, Hühner und Hahnen 1574; Oberflockenbach: Pferde 45, Rindvieh 251, Schaafe 8, Schweine 156, Ziegen 52, Bienenstöcke 21, Gänse 10, Enten keine, Tauben 14, Hühner und Hahnen 622; Ursenbach: Pferde 14, Rindvieh 92, Schafe keine, Schweine 42, Ziegen 25, Bienenstöcke 4, Gänse keine, Enten keine, Tauben 12, Hühner und Hahnen 248; Rippenweier: Pferde 39, Rindvieh 268, Schafe keine, Schweine 182, Ziegen 14, Bienenstöcke 11, Gänse 4, Enten keine, Tauben 79, Hühner und Hahnen 131; Ritschweier: Pferde 24, Rindvieh 101, Schafe 2, Schweine 67, Ziegen 1, Bienenstöcke 4, Gänse, Enten und Tauben keine, Hahnen und Hühner 207; Weinheim: Pferde 238; Rindvieh 764, Schafe 22, Schweine 571, Ziegen 688, Bienenstöcke 96, Gänse 675, Enten 196, Tauben 379, Hühner und Hahnen 3306, Truthühner 46. Zusammen giebt es im Amtsbezirk Weinheim 1087 Pferde, 5210 Stück Rindvieh, 198 Schafe, 3796 Scheine, 2249 Ziegen, (darunter 31 Böcke,) 316 Bienenstöcke, 3564 Gänse, 379 Enten, 2479 Tauben, 18,084 Hühner und Hahnen und 70 Truthühner. Esel giebt es in unserem Amtsbezirk nur 2 und zwar je einen in Weinheim und Leutershausen. Hohensachsen hat dagegen einen Maulesel aufzuweisen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 24. Dezember. (Schöffengericht.) 1) Juliane Levy von Urbach, wird wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 8 und 6 des R.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt und der Landespolizeibehörde überwiesen. — 2) Jakob Michel in Käferthal wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. — 3) Juliane Pister von Neckarau und Anna Heller von hier werden wegen Diebstahl und Begünstigung zur Hehlerei mit 14 Tagen bezw. 8 Tagen Gefängniß bestraft. — 4) Eduard Hörner in Waldhof wegen Diebstahl. Wird vertagt. — 5) Karl Scheid, Landwirth in Schriesheim und Genossen wegen Körperverletzung. Wird vertagt. — 6) Johann Walter, Fuhrmann, Adolf Boulanger und Sebastian Klemmer, auf dem Waldhof wegen Sachbeschädigung. Walter und Klemmer je 5 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß. Boulanger wird freigesprochen. — 7) Adolf Mandel von Viernheim wegen Betrugs und Widerstand gegen die Staatsgewalt wird zu einer Geldstrafe von 6 M. event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Nikolaus Benz dahier, erhält wegen Diebstahl eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen. — 9) Wilhelm Fromm von hier wird wegen Diebstahl mit 10 Tagen Gefängniß bestraft.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 25. Dez. (Ein Todtschlag) ist in der Linder'schen Dampf-Bäckerei in Moabit verübt worden. Am Montag Abend gegen 8 Uhr, als der Bäcker und die Verkäuferin im Laden anwesend waren, betraten der Kutscher und ein Arbeiter eines Geschäfts aus der Leipzigerstraße die Bäckerei, um einen von demselben bezogenen Sack Zucker mit Gewalt wiederzuholen. Ein zufällig anwesender Krüppel, der 36 Jahre alte Pferdewärter Georg Schmidt, der an einer Krücke ging, wollte dem Bäcker beistehen, wurde aber von dem Arbeiter mit einem Beilhieb, der dem Bäcker zugedacht war, niedergestreckt, so daß er kurz darauf seinen Geist aufgab. Der 27jährige Mörder ist verhaftet.

— **Zwei Jubilare.** Am 24. Dezember waren es 150 Jahre, seit die ersten Fiaker zu Jedermanns Gebrauche in den Straßen von Berlin erschienen sind, und am 26. Dezember feiert die Briefmarke, welche erstmals am 26. Dezember 1839 in England eingeführt wurde, ihr 50jähriges Jubiläum. In Deutschland ist die Briefmarke seit dem 1. Oktober 1849 heimisch geworden. Hier war es Bayern, welche die Briefmarke in den Ortsverkehr einführte.

— **Berlin,** 26. Dez. (Der Plan zur Veranstaltung einer Lotterie für die Schloßfreiheit) in der Höhe von 40 Millionen Mark ist den maßgebenden Instanzen bereits unterbreitet. Die Stimmung für das Lotterieprojekt an zuständiger Stelle ist eine so günstige, daß eine Ablehnung desselben wohl nicht zu erwarten steht.

— **Berlin,** 25. Dez. (Raubmord.) In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist der 28 Jahre alte Cigarrenhändler Lehmann, im Begriffe die 420 Mark enthaltende Tageskasse nach Hause zu tragen, in der Wilmersdorfer Straße von zwei Strolchen überfallen und niedergeschlagen worden. Die Räuber, welche eben daran waren, ihr Opfer auszuplündern, wurden durch die Dazwischenkunft eines Nachtwächters vertrieben. Lehmann selbst war entsetzlich zugerichtet, außer zahlreichen Schädelwunden wurden viele erhebliche Verletzungen im Gesicht konstatirt; der Unterkiefer ist total zerschmettert, der Schädel theilweise bloßgelegt, das Gesicht fast zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Summe ist bei dem Ueberfallenen vorgefunden worden, ebenso die goldene Uhr. Der Zustand des Bedauernswerthen gibt leider wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens; den fortgesetzten Bemühungen der Charlottenburger Polizei ist es bereits gelungen, zwei Personen zu verhaften, welche um das Verbrechen wissen sollen.

— **Berlin,** 25. Dez. (Eine unerwartete Weihnachtsfreude) ist dem Redakteur Dr. Bachler von der „Staatsbürger-Zeitung" zu Theil geworden. Derselbe war im Jahre 1888 wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Paul Singer in eine Geldstrafe von 400 M. verurtheilt worden, welche im August dieses Jahres auch von ihm bezahlt worden ist. Durch die Gnade des Kaisers ist dem Dr. Bachler nunmehr diese Strafe erlassen worden, und was für den Verurtheilten diese Gnadenbezeugung noch besonders werthvoll macht, ist die Thatsache, daß derselbe um den Straferlaß nicht eingekommen, überhaupt kein Schritt von ihm gethan worden war, um diesen Gnadenakt herbeizuführen.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Influenza, welche in diesen letzten Tagen so manches Theater-Repertoire über den Haufen warf, hat auch das unsrige gestört und allen Wagnerenthusiasten einen großen Strich durch die Rechnung gemacht. Die ungekürzte Tristan-Aufführung, welche denselben als Weihnachtsgeschenk zugedacht war und deren Ruhm die auswärtige Presse bereits verkündet hatte, mußte unterbleiben, nachdem die Vorbereitungen zu dieser Tristan-Aufführung das Repertoire auch schon zuvor nicht unerheblich beeinträchtigt hatten. Wenn wir auch jede Großthat auf musikalischem oder dramatischem Gebiete gerne anerkennen wollen, so sind wir doch keine Freunde von Kraftäußerungen, welche den Theaterorganismus auf die Dauer hemmen und schwächen müssen. Wir haben unter Paur's ganz vortrefflicher Leitung den ungekürzten Tristan mehrmals genossen, wir würden uns darum jetzt desto lieber in eine durch sinngemäße aber gründliche Kürzungen vereinfachte Wiederaufnahme dieses Tonwerkes gefügt haben. Das unerbittliche Fatum, welches über diesen ungekürzten Tristan-Aufführungen zu walten scheint, erschien diesmal in der Gestalt der influenza theatralis und wandelte den Ritter aus Cornwallis in den ritterlichen Trompeter von Säkkingen. Fräulein Sorger schmückt sich seit mehreren Jahren mit den blonden Locken und dem weißen Federhut der Marie, die sie hübsch sinat. Herr Mödlinger stattet den wackeren Freiherrn v. Schönau mit so viel Biederkeit und gesundem Humor aus, und auch der als Gast für den erkrankten Herrn Knapp eingetretene Ersatzmann, ein Herr Rathjens aus Karlsruhe, wußte so zu interessiren, daß man die schwachen Seiten der Vorstellung, welche namentlich in der ungenügenden Besetzung der Rolle des Konradin liegen, gerne übersah und das zahlreich erschienene Publikum mit seinen Beifallsbezeugungen nicht kargte. Besitzt Herr Rathjens auch nicht die mächtigen und imponirenden Stimmmittel unseres Knapp, der den Trompeter mehr von der männlich-heroischen Seite erfaßt, so vermochte doch der jugendliche Gast mit seiner sympatischen Tenorbaryton-stimme, seinem schönen Vortrage und seinem ansprechenden Spiele den günstigsten Eindruck zu machen und wiederholten wohlverdienten Hervorruf zu erringen.

Als Festvorstellung am zweiten Weihnachtsfeiertage wurde der schon vor zwei Jahren neu inszenirte „Götz von Berlichingen" nach der Heidelberger Handschrift und mit den Kostümen vom Heidelberger Festzug zur Aufführung gebracht. Mögen wir auch in puncto der Rollenbesetzung nicht völlig mit dem Theaterzettel uns einverstanden erklären, mag auch die dekorative Ausstattung nicht immer der Zeit angepaßt sein, in welche uns das Drama versetzen soll, ging auch nicht Alles glatt und ohne Störung von Statten, so muß immerhin der gute Wille anerkannt werden, welcher vor der Aufführung des großen Werkes, unter Anspannung und Zuhilfenahme aller, wenn auch nicht durchweg genügender Kräfte, nicht zurückschreckt. Einige Scenen, wie z. B. die beschauliche Trinkscene des durstigen Abtes von Fulda, die Rathhausscene in Heilbronn u. a. vermochten selbst höher geschraubten Ansprüchen zu genügen. Das sehr gut besetzte Haus folgte mit Interesse dem Verlaufe der Darstellung und gab namentlich in den oberen Regionen seiner Stimmung rückhaltlosen Ausdruck, die Zeichen seiner Gunst und Mißgunst nicht immer nach dem wahren Verdienste abwägend. Herr Dr. Bassermann, welcher die Titelrolle spielte, hatte anfänglich mit stimmlicher Indisposition zu kämpfen, entledigte sich aber im Ganzen mit Geschick seiner Aufgabe. Die Sterbescene gelang ihm diesmal besser, als in früheren Aufführungen. Besonderes Vergnügen verdankten wir wieder Herrn Homann, welcher sowohl als Abt von Fulda, wie auch als Kaiserlicher Rath zwei Cabinetstückchen seiner Komik lieferte. Herr Sturz war ein in sinnlicher Liebesgluth vergehender Franz, der seiner Partnerin, Fräulein Schultze, von seinem Feuer einiges mittheilte. Von den Damen traf wieder Frau Rodius als Georg die wärmsten und wahrsten Herzenstöne. Herr Schreiner, der sich wenig für Liebhaberrollen vereigenschaftet, würde besser mit Herrn Weger tauschen, welcher den ihm etwas ferner liegenden Sickingen mit Geschick und Geschmack gespielt und dadurch die Aufführung ermöglicht hat. Herr Hildebrandt als Wanzenau-Falstaff war gestern an seinem Platze, er sowohl wie Herr Jacobi, der den kämpfenden Selbitz mit viel natürlicher Komik spielte, hatten die Lacher auf ihrer Seite. Den treuherzigen Lerse spielte Herr Neumann mit Gefühl und Herzlichkeit. Die Hauptdarsteller wurden durch reichlichen Beifall ausgezeichnet und namentlich die Herren Bassermann, Homann, Wagner, Jakobi, sowie Fräulein Schultze u. a. wiederholt gerufen.

Das Conservatorium der Musik in Mannheim hat soeben, wie aus dem Annoncentheil ersichtlich ist, seinen neuen am 1. Januar beginnenden Lehr-Kursus angezeigt. Das Unternehmen, welches im Oktober d. J. neu erstanden ist, fand hier, wie zu erwarten war, bei dem seitherigen Mangel einer solchen Anstalt, eine günstige Aufnahme und ist die bereits erlangte Schülerzahl, welche noch in stetem Wachsen begriffen ist, eine über Erwarten große. Es war hierdurch möglich, den ganzen seiner Zeit in dem ausgegebenen Prospekte enthaltenen Lehrplan in allen Fächern zur praktischen Verwirklichung zu bringen. Spätere öffentliche Prüfungen werden über die erzielten Resultate Rechenschaft ablegen. Es ist dem Unternehmen auch fernerhin der beste Erfolg zu wünschen und sei es deshalb der Beachtung seitens des Publikums bestens empfohlen.

Berlin, 25. Dez. (Im Residenztheater) ist am Montag ein dreiaktiges Lustspiel „Pepa" von Meilhac und Ganderal, deutsch von Ernst Schubert, so glänzend durchgefallen, daß Director Lauterburg Angesichts der in der Ablehnung übereinstimmenden Urtheile der Kritik dasselbe vom Repertoire abgesetzt hat.

Berlin, 26. Dez. (Die Hamlet-Aufführung) im Berliner Theater mit Barnay in der Titelrolle gestaltete sich zu einem neuen Triumphe dieser Bühne. Ausstattung und Darstellung standen auf gleicher Höhe. Neben Barnay waren der „König" Ludwig Stahls, sowie Kraußneck's Geist wahre Musterleistungen. Eine Neuerung in der Einrichtung des „Hamlet" bildet der Treppenaufbau im dritten Aufzug; oberhalb der Treppe befindet sich eine Kapelle, in welcher der König betet, unterhalb ein Saal, in dem die Unterredung zwischen Hamlet und seiner Mutter stattfindet; der Prinz kann mithin sofort nach seinem rasch wieder aufgegebenen Versuch, den König zu tödten, die Treppe herniedersteigen und seiner Mutter entgegentreten, ohne daß eine Scenewandlung nöthig wird.

Wien, 25. Dez. (Ferdinand Dessoir), welcher seiner Zeit während einer Aufführung des „Hypochonder" auf der Bühne des Deutschen Volkstheaters plötzlich er-

---

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

15 (Fortsetzung.)

„Geloben Sie mir bei ihrer Ehre, daß Sie weder durch ein Wort noch durch eine Handlung versuchen wollen, mich zurückzuhalten, wenn ich meine Schwester verlasse. Ich kann Ihnen keine andere Erklärung dafür geben als die, daß diese Entfernung um meinetwillen nothwendig ist, und wenn Sie in Wahrheit mein Freund sind, muß Ihnen diese Erklärung genügen!"

Sie reichte ihm ihre Hand und er ergriff sie, um sie an seine Lippen zu führen. Die schlanken Finger waren eiskalt und er fühlte, wie sie in den seinigen zuckten. Aber er hatte seine männliche Haltung wieder gefunden, und er erwiederte mit ruhigem Ernst:

„Sie haben mein Versprechen! Und wo ich Ihrem Glücke jemals förderlich sein kann, da werden Sie mich allezeit ebenso opferbereit finden, als in dieser Stunde!"

Noch eine kleine Weile standen sie schweigend bei einander. Dann bot ihr der Professor seinen Arm.

„Es wird nicht Ihr Wunsch sein, Alice, noch einmal durch Guido's Zimmer zu gehen! Erlauben Sie mir, Sie durch den Garten zu dem anderen Eingang des Hauses zu führen!"

Und ihre stumm dahinwandelnden Gestalten verschwanden hinter den dunklen Gebüschen.

Auf dem Balkon des ersten Stockwerkes aber, welcher unmittelbar über der Terrasse lag, erhob sich aus ihrer knieenden Stellung eine Frau, die kein Wort von dem zu ihren Füßen geführten Gespräch verloren haben konnte. In ihrem hellen Nachtgewande und mit dem in ungebundener Fülle über den Nacken herabfluthenden blonden Haar, glich sie fast einer gespenstischen Erscheinung, und gespenstisch war auch der Ausdruck ihres Gesichts, als sie nun, beide Hände auf die wogende Brust gepreßt, in das matt erleuchtete Schlafgemach zurücktrat.

Mit einem Laut, der mehr ein Stöhnen als ein Schluchzen war, fiel sie auf einen der niedrigen Sessel, und lange verharrte sie regungslos in der nähmlichen Stellung. Ein Zufall nur hatte die Fürstin zur Lauscherin werden lassen, aber sie hatte nicht die Kraft gehabt, durch ein Laut ihre Anwesenheit zu verrathen, oder sich zurück zu ziehen, ehe sie Alles vernommen.

Der Kampf, welchen sie jetzt mit ihrem eigenen, wild empörten Herzen zu bestehen hatte, war vielleicht der schwerste ihres ganzen Lebens, und es war nicht zweifelhaft, wie er sich entscheiden würde. Als der erste sinnlose, leidenschaftliche Schmerz über die Entdeckung, welche sie da gemacht hatte, überwunden war, richtete sie sich trotzig auf und trat vor den hohen Ankleidespiegel zwischen den Fenstern des Gemaches. Ruhig, als sei sie im Begriff, sich zu einem Feste zu schmücken, entzündete sie die Kerzen der beiden Armleuchter, so daß deren volles Licht über ihre prächtige Gestalt hinfluthete. Dann betrachtete sie ihr Ebenbild im Spiegel mit einem langen, ernsthaft prüfenden Blick, sie glitt mit dem Finger über die verrätherischen Linien, welche sich in ihr Gesicht eingezeichnet hatten, und sie zwang sich sogar zu ihrem alten bestrickenden, verführerischen Lächeln, das freilich diesem geisterhaft blassen Gesicht und diesen unheimlich glänzenden Augen seltsam genug anstehen wollte.

Mit einem unzufriedenen Kopfschütteln trat sie zurück, die Lichter, deren Glanz ihr plötzlich unerträglich zu werden schien, mit ihrem Tuche verlöschend.

„Hatte ich denn den Verstand verloren", sagte sie vor sich hin, daß ich meine Reize kampflos welken ließ, während ihre blühende Jugend sich an meiner Seite breit machte. Er ist ein Mann wie alle Anderen auch! — Ein hübsches Gesicht und der Duft einer mädchenhaften Unschuld vermag ihn seinen heiligsten Verpflichtungen abwendig zu machen. Aber noch ist er mein, und eher mögen wir Beide zu grunde gehen, ehe ich ihn einer Andern überlasse!"

Eine starre, marmorne Ruhe war über ihr Antlitz gebreitet, als sie sich zum Schlummer niederlegte, — die Ruhe eines schweren, aber unerschütterlichen Entschlusses.

VII.

Und nun sollte die barmherzige Schwester mit ihrer traurigen Prophezeiung dennoch Recht behalten!

Weder Nordenfelds stolze Wissenschaft, noch das hingebende Bemühen der weiblichen Pflegerinnen konnte die nach Befreiung ringende Kinderseele in dem kleinen, gebrochenen Körper zurückhalten. Lautlos und still schritt der Engel des Todes über die Schwelle' und schon berührte sein kühler, Frieden bringender Fittich die arme fieberheiße Stirn des geduldig leidenden Knaben.

Die verhängnißvolle Wendung in seinem Zustand war ganz jäh und unerwartet eingetreten, — überraschend für Alle, nur nicht für die Ordensschwester, deren feiner, frauenhafter Instinkt die voraussallenden Schatten so frühe wahrgenommen hatte. Während des Vormittages noch schien sich das Kind in enschiedener Besserung zu befinden. Es plauderte in seiner liebenswürdigen, herzlichen Weise mit dem Professor, und hatte seine Freude an einigen farbenprächtigen Blumen, welche ihm Alice auf die Decke seines Bettchens gestreut hatte. Um die Mittagsstunde fiel es in einen tiefen Schlaf, und als es mit leisem Wimmern aus demselben erwachte, sandte die Schwester, welche den kleinen Patienten unablässig beobachtet hatte, einen Diener zu dem Professor, ihn um sein sehr eiliges Erscheinen bittend.

Als Nordenfeld an das Bett herantrat, überzog sich sein Gesicht mit einer fahlen Blässe. Er griff nach dem Handgelenk Guido's und ließ es schon nach einer halben Minute wieder fahren. Seine mächtige Bewegung war so unverkennbar, daß die Schwester, welche in ruhiger Gefaßtheit mit gefalteten Händen dasaß, nicht ohne ein gewisses Erstaunen zu ihm emporsah.

„Das ist das Ende!" murmelte er leise und tieferschüttert vor sich hin. „So war denn Alles vergebens!"

„Herr, Dein Wille geschehe!" flüsterte die Krankenpflegerin, und ihre sanften Augen blickten so klar und freundlich wie je zuvor. Ihre Empfindungen hatten wohl längst keinen wirklichen Antheil mehr an den kleinen Leiden und Kümmernissen dieser Welt.

Mit halber Stimme gab der Professor einige Anordnungen, welche dazu dienen konnten, dem Knaben die letzten Stunden

MARCHIVUM

krankte, ist völlig wiederhergestellt, scheidet aber aus dem Verbande dieser Bühne aus und gedenkt an einem anderen Orte seine Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe**, 26. Dez. Die mit der Begutachtung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs unter Vorsitz des Ministerialraths Heß kommissarisch betrauten Oberlandesgerichtsräthe Heinsheimer, Schember und Mayer sind seit einiger Zeit wieder des richterlichen Dienstes enthoben, weil die Beantwortung der von dem Reichskanzler vor einiger Zeit an die Einzelregierungen gestellten, auf den Inhalt des Gesetzbuches bezüglichen Fragen (gegen 70) mit thunlichster Beschleunigung erfolgen soll.

* **München**, 26. Dezbr. In dem Befinden des Ministerpräsidenten v. Lutz ist keine Aenderung eingetreten; die letzte Nacht hat der Kranke unruhig verbracht. — Der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Oberlandesgerichtsrath von Alwens ist heute früh gestorben.

* **Berlin**, 26. Dez. Der Bundesrath wird seine Arbeit in der ersten Januarwoche wieder aufnehmen. Wie man hört, wird der Gesetzentwurf bezüglich der gewerblichen Schiedsgerichte sobald noch nicht an das Plenum gelangen, da er noch weitere Vorstadien zu durchlaufen hat. Es verlautet, daß über die Organe, welche zur Begutachtung des Entwurfs herangezogen werden sollen, noch kein Beschluß gefaßt ist. — Der Finanzminister v. Scholz ist von seinem Augenübel völlig hergestellt und wird im preußischen Landtage nach wie vor den Staatshaushalt, die einzige Vorlage seines Ressorts, vertreten. In parlamentarischen Kreisen ist man gespannt darauf, ob der Minister sich über die geplante Finanzreform vor dem Landtage äußern wird; denn man bezweifelt trotz alledem, daß Herr v. Scholz dazu berufen sein wird, diese Pläne auszuführen.

* **Berlin**, 26. Dez. Der ehemalige Staatssekretär Thiele ist heute Morgen gestorben.

* **Berlin**, 27. Dez. Die hiesige brasilianische Gesandtschaft hat von der provisorischen Regierung in Rio de Janeiro folgende Mittheilung erhalten: „Durch Erlaß der provisorischen Regierung sind die Wahlen für die konstituirende Versammlung auf den 15. September und der Zusammentritt der Versammlung auf den 15. November kommenden Jahres festgesetzt. Diese Fristen sind so kurz als möglich bemessen worden mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, ein neues Wahlsystem einzuführen, sowie neue Listen für die große Menge derjenigen neuen Wähler aufzustellen, welche durch die Verfügungen der provisorischen Regierung geschaffen worden sind, wonach das Wahlrecht auf alle des Lesens kundige Männer und auf die durch den großen Naturalisationserlaß Naturalisirten ausgedehnt worden ist. Auch der Wunsch der Regierung maßgebend, die Wahlen in einer kürzeren Frist vornehmen zu lassen, als dies durch die Wahlreform von 1881 vorgeschrieben war.

* **Bern**, 26. Dez. Da die Heilsarmee in Genf trotz eines Verbots abermals eine öffentliche Versammlung abgehalten hat, welche ein Einschreiten der Polizei, die Beschlagnahme der Casse und Schlüssel und den Schluß des Lokals zur Folge hatten, so beschloß die Regierung, jetzt energische Maßregeln zu ergreifen.

* **Paris**, 26. Dez. Dem „Temps" zufolge wäre die französische Regierung geneigt, der Konversion der egyptischen Schuld zuzustimmen, wenn England den Willen offenbarte, zu einer Räumung Egyptens durch die englischen Truppen zu gelangen. Im Uebrigen würde die französische Regierung den Gedanken anregen, einen Theil der durch die Konversion erzielten Ersparnisse dazu zu verwenden, daß das eigentliche egyptische Heer gegen entsprechende Reduktion des Bestandes der egyptischen Okkupationstruppen vermehrt werde.

* **Paris**, 26. Dez. Daß Tirard und Spuller den italienischen Botschafter gebeten hätten, seiner Regierung den Dank Frankreichs für die Aufhebung der Unterscheidungszölle zu übermitteln, wird für falsch erklärt. Der Botschafter hat der französischen Regierung noch gar keine amtliche Mittheilung dieser Art gemacht, die Minister können also auch den Dank nicht übermitteln lassen. — Gestern starben der Vice-Admiral Cloue, unter Ferry Marineminister, der Senator Marquis Maleville und die Maler Jules Garnier und William Wyld. — Seit heute Morgen herrscht dichter Nebel, der Schiffsverkehr ist ganz eingestellt. — Carnot geht es besser, er leitete heute Nachmittag den Ministerrath, an welchem auch Spuller, der wieder hergestellt, theilnahm, während Freycinet immer noch durch Krankheit verhindert war.

* **Charleroi**, 26. Dez. Der Strike der Kohlengrubenarbeiter hat heute wieder an Ausdehnung zugenommen. Die Zahl der Strikenden in dem Kohlengebiet von Charleroi beträgt jetzt 10,400. Die Ruhe ist nicht gestört.

* **Kopenhagen**, 26. Dez. Der Dampfer „Kiew", der Vereinigten Dampfschiffgesellschaft gehörig und aus dem Mittelmeer nach Rußland mit Südfrüchten, Wein und Korken unterwegs, im innern Hafen abgebrannt. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

An unsere Post-Abonnenten!

Wir ersuchen unsere Postabonnenten, das Abonnement auf dieses Blatt unverzüglich beim Postamte ihres Wohnortes gefälligst erneuern zu wollen.

Der **General-Anzeiger**, Mannheimer Journal, ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2288.

Mannheim, September 1889.

Verlag des „General-Anzeigers"
Mannheimer Journal.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 28. Dez. Zu- und Abfuhren von Getreide und anderen landwirthsch. Produkten am hiesigen Platze in Kilogrammen, verglichen im Mehr oder Weniger (in Parenthese) mit den Zu- und Abfuhren in der gleichen Periode des Vorjahres. A) Von Seiten des Gr. Hauptzollamts Mannheim wurden vom 1. bis 15. Dez. abgefertigt: 1) Zufuhr: Weizen 87369 (+ 36992), Roggen 9534 (— 22450), Gerste 14468 (+ 13446), Mais 5514 (— 12888), Hafer 45 9 (— 7103), Hülsenfrüchte 200 (— 1517), Sämereien 6904 (— 630), Mehl und Grieß 6759 (+ 6903), Malz — (— —), zusammen 185284 gegen 128381 im Jahre 1888, demnach — 13419. 2) Abfuhr: Weizen 11775 (+ 1594), Roggen 488 (— 4761), Gerste 1634 (+ 1316), Mais 3303 (— 2294) Hafer 2201 (— 2057), Hülsenfrüchte 7 (+ 3), Sämereien 1969 (+ 125), Mehl u. Grieß — (— —), zusammen 20728 gegen 27108 im Jahre 1888, demnach — 6383. B. Bahnverkehr. Nach Mittheilungen der Güterverwaltungen gelangten vom 24. Nov. bis 7. Dez 1) Zum Versandt: Weizen 86550 (+ 21912), Roggen 9908 (— 12609), Gerste 19530 (+ 16784), Mais 9618 (— 278), Hafer 1964 (— 1859), Hülsenfrüchte 2836 (+ 1191), Sämereien — (— —), Oelsaat 5047 (— 1990), Kleesaat 605 (+ 101), zusammen 133858 gegen 100699 im Jahre 1888, demnach + 33159. Von dem Versandt im Jahre 1889 gingen 27920 nach dem Auslande gegen 5553 in der gleichen Periode 1888. 2) Zufuhr: Weizen 2134 (— 4936), Roggen 101 (+ 101), Gerste 4215 (— 5861), Mais — (— —), Hafer 3111 (— 974), Hülsenfrüchte 3319 (+ 549), Sämereien — (— —), Mehl und Grieß — (— —), Oelsaat — (— —), Kleesaat 871 (+ 895), zusammen 14157 gegen 23380 im Jahre 1888, demnach — 9182. — Von der Zufuhr im Jahre 1889 kamen 1814 vom Auslande gegen 2835 in der gleichen Periode des Jahres 1888.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 24.—26. Dezember.

Schiffer ꝛc. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Fr. Ries	C. Weil u. Cie. I	Hochfeld	Chem. Fabr.	3720
Nußbaum	Schiller	Köln	Stückgüter	—
Kempters	Agrippina	Rotterdam	„	—
A. Claasen	Christenhilde	„	„	—
Hub	Niederländer 23	Köln	„	—
Kapp	Bismarck	Rotterdam	„	—
	Hafenmeisterei II. Angekommen am 24. Dez.			
A. Wehner	Ludwigshafen 10	Rotterdam	Weizen	6128
C. Weber	Sonnigang I	„	Stückgüter	7860
C. Koch	Wilhelm	Ruhrort	Kohlen	4000
H. Schipper	Adelheid Franz	„	„	10000
	Hafenmeisterei III.			
C. Schlebach	Hassia	Rotterdam	Getreide	10103
H. Demmer	Rotterdam 7	Amsterdam	Stückgüter	1911
	Hafenmeisterei IV. Angekommen am 23.—24. Dez.			
Hr. Schmitt	Frieda	Duisburg	Kohlen	7800
A. Gegen	Max	Ruhrort	„	12600
Ph. Dietzig II	A. H. Gutschow	Hochfeld	„	4200
M. Bergstein	Wilhelmine	Ruhrort	„	7000

Dampfer-Nachrichten.

Rotterdam, 21. Dez. (Schiffsnachrichten der niederl.-amerikan. Dampfschifffahrts-Ges.)

Dez.	Dampfer	Von	Nach	Eing. in	Abg. von	Anzahl Pass.
21.	E. Leland	Amsterdam	Newyork	—	Amsterdam	119
19.	Obdam	Newyork	Rotterdam	—	Newyork	—
20.	Rotterdam	—	„	Rotterdam	—	—
20.	Schiedam	La Plata	„	Boulogne	—	—

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 26 Dez 2.37 m. — 0.01.
Hüningen, 26. Dez. 1.83 m. — 0.01
Kehl, 23 Dez. 2.06 m. + 0.01.
Lauterburg, 26 Dez 3.80 m. + 1.15
Maxau, 22 Dez. 3.18 m. + 0.04
Mannheim, 27. Dez. 4.18 m. + 1.12.
Mainz, 26. Dez. 1.64 m. + 0.25
Bingen, 26 Dez. 1.92 m. — 0.09.
Kaub, 26. Dez. 2.10 m. + 0.09.
Koblenz, 26 Dez. 2.80 m. + 1.86
Köln, 26 Dez. 4.63 m. + 2.54.
Ruhrort 26. Dez. 2.51 m. + 1.12.

Neckar.

Mannheim, 27. Dez. 4.93 m. + 1.18.
Heilbronn, 26. Dez. 1.94 m. + 1.07.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4. 62891

Rademanns Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhdlgn. 60386

H. Niederhöfer, Möbelfabrik, Mannheim.
L 10 No. 5 65443
Lager aller Arten Möbel, Anfertigung nach Zeichnungen von der einfachsten bis feinsten Einrichtung.

65503 **Erfolg durch Annoncen** erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**, Roßmarkt 20, oder **Mannheim** O, 4, 5 am Strohmarkt und an den Planken; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird.

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2a/b. (Unterricht im Gesang, Klavier, Theorie. Familien-Pension.)

54891
L. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden
Fabrik u. Lager C 8. 3 — Ausstellungsfiliale N 2. 8
Uebernahme von **completten Wohnungs-Einrichtungen** incl. Vorhänge, Teppiche, Lüster, Decorationsgegenstände etc.
Großes Lager von fertigen Möbeln in der einfachsten bis zur reichsten Durchführung.
Eigenes Atelier für Entwürfe. Kostenanschläge bereitwilligst.
20 Musterzimmer in jeder Preislage.
König Ludwigs Medaille Nürnberg 1886 für hervorragende kunstindustrielle Leistg.

P 6, 2. Heinrich Kessler P 6, 2.
Geigenbauer. 62941
Fabrikation und Lager von Streich- und Musikinstrumenten. Auswahl alter deutscher und italienischer Instrumente, Violinen und Cello's. Reparaturen werden billigst und prompt besorgt.

Zum Abonnement auf den
„General-Anzeiger"
der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal
Amts- und Kreisverkündigungsblatt
laden wir ganz ergebenst ein.

Der „General-Anzeiger" „Mannheimer Journal", erscheint **täglich**, auch Sonntags und kostet monatlich **nur fünfzig Pfennig** Abonnementsgebühr; durch die Post bezogen **M. 1.90 im Vierteljahr.**

Der „General-Anzeiger" „Mannheimer Journal" ist eingetragen in der **Postliste unter Nro. 2288.** Unsere sämmtlichen Trägerinnen und Agenturen, sowie alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger" „Mannheimer Journal" entgegen.

Für das Feuilleton des „General-Anzeigers" haben wir eine Reihe der interessantesten und spannendsten Novitäten erworben, mit welcher wir unseren Lesern eine hochwillkommene Lektüre zu bieten hoffen.

Der General-Anzeiger, Mannheimer Journal, welcher in einer täglichen und ständigen Auflage von

11500—12000 Exemplaren

erscheint, ist das **reichhaltigste, billigste und verbreitetste Blatt** im Großherzogthum Baden. Als **Insertions-Organ** ist derselbe von erprobter und ganz hervorragender Wirksamkeit; die kleine Colonelzeile wird mit 20 Pfennig berechnet.

Zum Abonnement u. zur Insertion ladet ergebenst ein

Der Verlag des General-Anzeigers,
Mannheimer Journal
Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.
Redaction und Expedition in Mannheim
E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche.
Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt von heute an bis zum Beginn des neuen Jahres gratis und franco geliefert.

seines erlöschenden Daseins zu erleichtern. Dann ging er in den Garten hinab, in welchem er die Fürstin und Alice vorhin wahrgenommen hatte.

Die beiden Frauen mußten auf ihrem kurzen Spaziergange wohl eine sehr ernste Unterhaltung mit einander geführt haben, denn das junge Mädchen schaute traurig vor sich nieder, während Asta's Haltung stolzer und gebieterischer war als sonst. Ihr Aeußeres hatte überhaupt seit dem verwichenen Abend eine auffallende Veränderung erfahren.

Es war, als sei sie über Nacht von einer schleichenden Krankheit genesen, oder als habe sie aus einem jener märchenhaften Brunnen getrunken, deren Fluthen entflohene Jugend zurückzuzaubern und verschwundene Schönheit wieder herzustellen vermögen. Die gestern noch so bleichen Wangen hatten sich mit einer feinen, lebensvollen Röthe gefärbt; frischer und schwellender erschienen die Lippen des zart geschnittenen Mundes, ausdrucksvoller und glänzender die schönen Augen. — Zwei Stunden später als sonst hatte die Fürstin an diesem Morgen ihr Toilettenzimmer verlassen, aber nicht mehr als das gramverzehrte, welkende Weib, welches sonst schon beim Morgengrauen mit scheuem Blick in das Krankenstübchen seines Kindes lugte, sondern als dieselbe sieghafte, strahlende Schönheit, welcher bis vor wenig Wochen die vornehme Welt der Hauptstadt huldigend zu Füßen gelegen hatte. Ob aber derjenige, auf den diese vortheilhafte Veränderung vor allem wirken sollte, sie überhaupt wahrgenommen, mußte zum mindesten recht zweifelhaft erscheinen, denn bei ihrer ersten Begegnung am Morgen hatte kein Wort und keine Miene Nordenfelds verrathen, daß er etwas Ungewöhnliches an der Fürstin bemerke. Und jetzt — jetzt war dazu wahrhaftig ein sehr wenig günstiger Moment!

Als die beiden Frauen den wohlbekannten, raschen Schritt des Professors hinter sich auf dem Kiessande vernahmen, wendeten sie sich gleichzeitig nach ihm um, und seltsamerweise war es Alice, die zuerst die Unglücksbotschaft aus seinen Mienen las.

„Das Kind!" schrie sie auf, indem sie beide Hände erhob, wie um etwas Furchtbares von sich abzuwehren, und in höchster Herzensangst hing ihr Blick an Nordenfelds Lippen.

„Bleibt gefaßt — ich beschwöre euch!" sagte dieser sich gewaltsam zu äußerer Ruhe zwingend. „Es ist freilich eine plötzliche Verschlechterung in Guidos Befinden eingetreten, — es steht nicht mit ihm, wie wir es wünschen müßten; aber vielleicht — vielleicht wird das Aeußerste auch diesmal von uns abgewendet!"

Sein zögernder Versuch, sie mit den letzten Worten noch einmal für eine kurze Spanne Zeit über die schreckliche Gewißheit des Schlimmsten hinwegzutäuschen, war schlecht gelungen; die Frauen erkannten sofort, daß er selbst die schwache Hoffnung nicht theilte, welche er ihnen einzuflößen suchte; aber die Wirkung der niederschmetternden Mittheilung auf jede von ihnen war eine sehr verschiedene. Während Alice ohne ein Wort der Erwiderung in fliegender Hast an ihm vorbei in das Haus eilte, stand die Fürstin erst wie gelähmt von starrem Entsetzen; dann aber ergriff sie mit beiden Händen seinen Arm, und mit einer fremd klingenden, heiseren Stimme rang es sich aus ihrer Brust:

„Mein Kind stirbt, und Du — Du kannst es geschehen lassen? — Du bist nicht im Stande, es zu retten?"

„Fasse Dich Asta," bat er noch einmal. „Wir alle haben gethan, was wir vermochten; aber es trug den Keim seines frühen Todes wohl schon seit der Stunde der Geburt im Blute! Niemals hätte es zu einem vollkräftigen, lebensfrohen Menschen aufblühen können!"

„Und das ist der Trost, den Du für mich hast?" schrie sie wild, indem sie mit beiden Händen ihr üppiges, goldschimmerndes Haar auseinander riß. „Das ist Deine mächtige, vielgepriesene Kunst? Das ist Deine Liebe? — Mein Kind stirbt, mein Kind stirbt — und Du kannst es nicht retten!"

Und mit wimmernden Lauten wiederholte sie, auf die Knie niedersinkend, einmal über das andere die letzte Worte. Dann raffte sie sich empor und wollte fortstürzen, dem Hause zu. Aber jetzt war es Nordenfeld, der sie mit einem festen Griff seiner Hand zurück hielt.

„Ich werde es nicht dulden, daß Du in diesem Zustande an sein Lager trittst!" sagte er mit einer Entschiedenheit, welche mild und ohne Härte war. „Willst Du durch die Aeußerungen Deines selbstsüchtigen Schmerzes seine letzten Qualen vermehren?"

„Meines — selbstsüchtigen — Schmerzes?" wiederholte sie, ihn starr ansehend und mit schwerer Betonung jeder Silbe. „Ja, Du hast Recht — ich muß stark sein — stark wie ihr Anderen, — die ihr nichts empfindet von der wahnsinnigen Verzweiflung eines Mutterherzens!"

Und sie preßte die Zähne auf die Unterlippe, daß sich rothe Blutstropfen auf derselben zeigten, und ging steif aufgerichtet schweigend neben ihm her, während namenloser Schmerz in ihren Gesichtszügen zuckte und wühlte und all' die virtuosen Toilettenkünste dieses Morgens schmählich zu Schanden werden ließ.

Als sie das Gemach betrat, lag Guido mit weit geöffneten glänzenden Augen da. Alice, die eines seiner kleinen Händchen in der ihrigen hielt, war eben im Begriff, das Gefäß mit dem kühlenden Trunk, nach dem er verlangt hatte, an seine Lippen zu setzen. Da fiel der Blick des Kindes auf die Gestalt der Mutter, die seinem kranken, gemarterten Gehirn in diesem Moment freilich wohl noch fürchterlicher und unheimlicher erscheinen mochte als sonst. Er stieß einen schwachen Schrei des Schreckens aus und wühlte dann wimmernd das Gesicht in das Kissen. Wie in einem Krampfe zuckte und wand sich der kleine, abgemagerte Körper.

Der Professor zog die regungslose Fürstin bei Seite.

„So hart es erscheinen mag, Asta," sagte er leise, „dies ist unmöglich! Wenigstens so lange als es bei Bewußtsein ist, mußt Du dem Kinde Deinen Anblick entziehen. Wer weiß, welche schrecklichen Wahnvorstellungen es in ihm erweckt, und wir haben ja leider die Wirkung vor Augen."

Sie nickte stumm und ließ sich von ihm zu einem hinter dem Bettchen stehenden Sessel führen, wo sie von dem kleinen Patienten nicht wahrgenommen werden konnte. Ihre plötzliche unnatürliche Ruhe war vielleicht beängstigender, als es ein erneuter Ausbruch der wildesten Verzweiflung hätte sein können, denn sie blieb regungslos wie eine Statue in unveränderter Haltung mit vorwärts geneigtem Oberkörper und starrem Antlitz sitzen, die brennenden Augen unverwandt auf ihren Knaben geheftet, und völlig theilnahmslos gegen alles Andere, was um sie her geschah (Forts. folgt.)

MARCHIVUM

Handelsregistereintrag.

Zu O.-Z. 250 Ges.-Reg. Bd. VI wurde eingetragen zur Firma: „Deutsche Union-Bank" in Mannheim: 66958

Die dem Kaufmann Wilhelm von Zabern ertheilte Procura ist erloschen.

Mannheim, 24. Dezember 1889.
Großh. Amtsgericht 3.
Stein.

Bekanntmachung.

Nr. 19,177. Die Ehefrau des Landwirths Martin Schindele, Eva geb. Biedermann, in Feudenheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: 66925
Mittwoch, 26. Februar 1890, Vormittags 9 Uhr.
bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 19. Dezember 1889.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Dr. Hummel.

Einladung.

Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses
werden auf
Freitag, 27. Dezember 1889 Nachmittags 3 Uhr
in den Rathhaussaal
zur Berathung u. Beschlußfassung in nachverzeichneten Betreffen eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Neuregulirung der Gehaltsverhältnisse der Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen an der erweiterten Volksschule in Mannheim betr.
2. Die Beleuchtung der Zufahrtsstraße von der Heidelberger Straße bis zum Personen-Bahnhof.
3. Creditbewilligung für das städtische Wasserwerk.
4. Anschaffungen für die städtische Abfuhr-Anstalt.
5. Capitalaufnahme für das hiesige Leihhaus.
6. Verbescheidung der städtischen Rechnungen pro 1887.
7. Die Verkündung der städtischen Rechnungen pro 1888.
8. Ergänzungswahl in den Stiftungsrath der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung.
9. Ernennung eines Rechners für den Hoftheater-Pensionsfond.

Mannheim, 14. Dezember 1889.
Stadtrath.
66544 Moll. Lemp.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Großh. Bezirksamtes Mannheim vom 19. November 1889 No. 106,780 wurden die Grundstücke des **Quadrates U 6** neu nummerirt, wie folgt:

Bisherige Nummer	Eigenthümer	Neue Nummer
1a	Jacob Ludwig Eheleute	1
1b	Heinrich Buß	2
1c	Gise Geber	3
2a	dieselbe	4
3	Jacob Geber Kinder	5
3½	Carl Cäsar Eheleute	6
3½a	Louis Paul	7
3½b¹	Carl und Friedrich Bender	8
3½b²	dieselben	9
3½c	Eugen Wühler	10
3½d	Stadtgemeinde	11
3½e	dieselbe	12
3½f	dieselbe	13
3½g	dieselbe	14
3½h	dieselbe	15
3½i¹	Georg Fuchs	16
3½i²	derselbe	17
3½k	derselbe	18
3½l	derselbe	19
3½m¹	derselbe	20
3½m²	derselbe	21
6a	derselbe	22
6b	derselbe	23
6a	Josef Sporer	24
5b	Christian Fügen	25
5a	derselbe	26
4	Carl Buß Ehefrau	27
4a	dieselbe	28
2b	Friedrich Schwander	29
2c	Carl von Pigage	30

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß. 66933

Mannheim, 18. Dezember 1889.
Stadtrath:
Bräunig.
Kiefer.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale S 4, 17 dahier 66947
Samstag, 28. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr
1 Nähmaschine und 1 Kanapee öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 26. Dezember 1889
Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale S 4, 17 dahier 66948
Freitag, den 27. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
1 Nähmaschine, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Chiffonier, 2 Spiegel mit Goldrahme, 1 Ausziehtisch, 2 Kleiderschränke, 3 Rohrstühle, 10 Bildertafeln, 2 Paar weiße Vorhänge mit Gallerieen, 4 aufgerüstete Betten mit Bettstatten, 2 Nachttischchen, 1 Weckeruhr, 1 Waschtisch und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung. 66948

Mannheim, 24. Dezember 1889.
Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Ausverkauf.

Die Waarenvorräthe der Kaufmann Friedrich Ihm'schen Konkursmasse werden von heute an bis vorläufig 1. Februar 1890 dem Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgesetzt.

Verkaufslokal O 4, 6.

Mannheim, 20. Dezember 1889.
66766 Der Konkursverwalter.

Steigerungs-Ankündigung.

Da bei der heutigen ersten Steigerungstagfahrt der Anschlag nicht geboten wurde, so wird in Folge richterlicher Verfügung die nachbeschriebene Liegenschaft der Maurer **Mathias Klees Eheleute** dahier am 66362
Freitag, 27. Dezember l. Js., Nachmittags 3 Uhr
im Rathhause dahier 1. Stock Zimmer No. 12 einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und dem Höchstgebot als Eigenthum endgiltig zugeschlagen.

Beschreibung der Liegenschaft.

Der Garten dahier jenseits des Neckars im Pflügersgrund Litera K 1 No. 11, im Maaße von 467,20 qm bezwse. 462,50 qm, neben Georg Fuchs und Julius Deißlers Eheleuten, unten Adam Stech Eheleute, mit darauf erbautem zweistöckigen Wohnhaus, gerichtlich geschätzt zu 8300 M.

Mannheim, 6. Dezember 1889.
Großh. Notar:
Rudmann.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Michael Fleck, Landwirth, und dessen Ehefrau Anna Barbara, geb. Back † von Feudenheim, am 66942
Samstag, 11. Januar 1890, Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause zu Ilvesheim nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert:

I. Gemarkung Ilvesheim.

15 Ar 88 Meter Acker im Mahnfeld auf dem Wallstadter Weg links, einerseits Gemarkung Wallstadt, anderseits Adam Sponagel Erben von Sandhofen.
Taxe: 800 M.

II. Gemarkung Heddesheim.

6 Ar 85 Meter Acker, die Wasserlöcher, einerseits Michael Spatz III. von Feudenheim, anderseits Martin Dünkel von Wallstadt.
Taxe: 400 M.

Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebote, sofern solches den Anschlag erreicht.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ladenburg, 10. Dezember 1889.
Großherzogl. Notar.
Willibald.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am 66943
Donnerstag, 16. Januar 1890, Nachmittags 2 Uhr
im Rathhause zu Schriesheim aus der Verlassenschaftsmasse des Schreiners Mathias Horsch, von Schriesheim, folgende Liegenschaften der Gemarkung Schriesheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Haus Nr. 295. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Ballenkeller, Schreinerwerkstätte und Tapakschopf, neben Philipp Grüber u. Weg, gerichtlicher Anschlag 1600 M.
2. 3 Ar 83 qm Weinberg und 12 Ar 10 qm Wald im Lerchenberg, neben Georg Busch I. u. Gg. Jakob Hartmann, gerichtlich geschätzt 175 M.

Zusammen: 1775 M.
Eintausend siebenhundert fünf und siebenzig Mark.

Ladenburg, 16. Dezember 1889.
Großh. Notar:
gez. Willibald.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am **Dienstag, den 31. Dez. 1889, Vormittags 11 Uhr** in der Werfthalle im Rheinhafen hier. 66955

155 Kisten Stärkezucker

öffentlich gegen baare Zahlung.

Mannheim, den 26. Dez. 1889.
Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Pferdedung-Versteigerung.

Donnerstag, 2. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserm Bureau im städt. Bauhofe das Düngergebniß von 70 Pferden für den Monat Januar. 66932

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.

Dungversteigerung.

Samstag, den 28. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr 66946
wird das Dung-Ergebniß pro Monat Januar 1890 in den Stallungen der 1., 3., 4. Eskadron 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mittheilung!

Die Reste der nicht versteigerten Stoffe für **Hosen, Anzüge und Ueberzieher** werden aus freier Hand in meinem Locale

B 5, 2 66675

sehr billig verkauft. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität.

B 5, 2 Gg. Anstett B 5, 2.

Nationalliberale Partei.

Einladung

zu einer

Partei-Versammlung

auf **Freitag, 27. Dezbr. 1889,** Abends ½9 Uhr im **Ballhaus** (Schloßgarten).

Tagesordnung:

Jahres-Schlußversammlung.
Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Reichstagswahlen. 66900

Wir laden zu **zahlreichem Besuche** freundlichst ein.

Der Vorstand.

Oeffentliche Belehrung über das Auftreten der Influenza (epidemische Grippe).

Als **Influenza** bezeichnet man eine Reihe von katarrhalischen Erscheinungsformen, die unter gemeinsamem epidemischen Einfluß zu Stande kommen und stets von nervösen Erscheinungen verschiedenster Art begleitet sind.

Die ausgesprochenen Formen der Influenza pflegen mit ziemlich starkem Fieber zu beginnen. Ein deutlicher, oft mehr als eine Stunde anhaltender Frost bezeichnet den Ausbruch der Krankheit und hält das Fieber dann in der Regel mehrere Tage in ziemlichem Grade an. Die Frostempfindungen wiederholen sich gerne und besteht in der Regel eine große Empfindlichkeit gegen äußere Temperaturunterschiede. Der Puls ist voll gespannt, aber nicht sehr frequent. Mit dem Frost beginnt heftiges Kopfweh, besonders in der Stirn- und Schläfengegend, es stellt sich starker **Schnupfen** mit thränenden rothen Augen und rothen Wangen ein, desgleichen kratzendes Gefühl im Hals und trockener heftiger **Husten**, der nicht selten mit Kurzathmigkeit, Würgen, Erbrechen und Brustschmerzen verbunden ist.

Alle diese Vorgänge sind von großer **Abgeschlagenheit** und Hinfälligkeit, Gliederschmerzen, Beklemmung, Schwindel und schlafsüchtigen Zuständen begleitet, in intensiveren Fällen treten auch leichte Delirien und große Unruhe hinzu. Verminderter Appetit, Stuhlverstopfung, heftiger Durst u. s. w. sind ebenfalls vorhanden. Gewöhnlich ändert sich schon nach 3—4 Tagen das Bild, indem das Fieber abnimmt, der Husten lockerer und leichter wird, Schweiße eintreten und die lästigen nervösen Erscheinungen sich vermindern. Es folgt bald die Rekonvaleszenz, die meist in wenigen Tagen beendigt ist; bisweilen bleibt aber ein Gefühl der Hinfälligkeit, Eingenommenheit des Kopfes und Husten mit Heiserkeit noch einige Tage zurück. In den ausgebildeten Fällen pflegt die ganze Krankheit **8—10 Tage** zu dauern und geht **in weitaus der größten Mehrzahl** der Fälle in völlige **Genesung** über. Wenn ein schlimmer Ausgang sich einstellt, so geschieht dies durch Hinzutreten von **Lungenentzündung**, welchem Ereigniß bei bösartigen Epidemien alte Leute, durch chronische Leiden Erschöpfte und kleine Kinder ausgesetzt sind.

Weil die Grippe in den allermeisten Fällen eine leichte, gefahrlose Erkrankung darstellt, darf die **Behandlung** derselben meistens eine sehr einfache sein. Es genügt in der Regel, das Bett zu hüten, knappe Diät zu beobachten und Schweiß befördernden Thee zu nehmen. Kalte Umschläge wegen des lästigen Kopfschmerzes werden nicht immer gut ertragen; es empfehlen sich dann Einhüllung des Kopfes in gewärmte Tücher oder Baumwollwatte und Abführmittel. Nehmen die Erscheinungen, insbesondere von Seiten der Athmungsorgane, einen heftigeren Charakter an, so zögere man nicht, ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

Ein wirksamer Schutz vor der Erkrankung ist nicht bekannt; doch wird es gut sein, wenn zur Zeit der Epidemie schwächliche kranke und alte Leute den Aufenthalt im Freien so viel wie möglich beschränken und sich durch warme Kleidung und sorgfältige Lebensweise einigermaßen zu schützen suchen.

Mannheim, den 26. Dezember 1889.

Der Großh. Bezirksarzt.

Statt jeder besond. Anzeige.

Elise Böhr
Wilhelm Müller
Verlobte. 66964
Sammenthal. Mannheim.

Große Waaren-Versteigerung

Im Laden F 2 No. 4½ Marktstraße werde ich am **Montag, den 30. u. Dienstag, den 31. d. M.,** jeweils **Morgens 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, die von mir übernommene **Restparthie** der **Zieh-Harmonikas**, ferner einen Posten schwerer **Damenmäntelstoffe** und **Buxkins** und eine große Parthie ächter **Mülhauser Waschstoffe**, zu allen Zwecken geeignet; auch einen Posten **Damen-Hemden**, einige **Gummi-Mäntel**, einige **Herren-** und **Damen-Remontoir-Uhren** ꝛc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. 66962

Ferdinand Aberle.

Die beliebten echt Breslauer Schweidnitz. Keller-Würstchen (prachtvolles Siede-Würstchen) à Paar 15 Pfg., frisch eingetroffen.

Moritz Mollier Nachfolger
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Teleph. 488.
66968

Täglich 66961
frisches Schwarzbrod
4 Pfd. 46 Pfg., 2 Pfd. 23 Pfg. bei **Ph. Sponagel**, Amerikanerstraße **13a**, Schwetzingervorstadt.

Frische Eß- u. Backbutter bill. z. verk. S 2, 2, 3. St. 66466

Frisches **Hasen-Ragout**
pr. Pfd. 50 Pf.
Reh-Ragout
pr. Pfd. 80 Pf.
Hirsch-Ragout
pr. Pfd. 40 Pf.
J. Knab, E I, 5.
Breitestraße. 66969

Frische **Schellfische**
Kieler Bücklinge
Riesen-Bückinge
Russ. Sardinen
Holländer Sardellen
Nürnberger Ochsengaumen
Häringe
in pikanter Marinade
empfiehlt billig 66954
Joh. Schreiber,
Neckarstraße
Schwetzinger Straße
Neckar-Stadttheil.

Holländer **Schellfische**
Kieler Sprotten
heute eingetroffen. 66967
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Danksagung.

Für die liebevolle 25jährige Pflege meines **Vaters Anton Henkel**, insbesondere für die Feierlichkeit und Beschenkung zu seinem 90sten Geburtstage am 24. Dezbr. sagen wir der **kathol. Bürgerhospital-Verwaltung**, den Herren **Vorstehern** und dem geistlichen Rath Herrn Stadtpfarrer **Koch**, sowie seiner Umgebung herzlichen Dank. 66951

Julius Henkel nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern lieben Gatten und Vater, Herrn 66970

Johann Friedrich Förster,

Gr. Hauptzollamtsassistent,

im Alter von 59½ Jahren, nach längerem Leiden den 26. Dezember Mittags 1½ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 27. Dezember 1889.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 28. d. Mts.,** Nachm. 2½ Uhr vom Sterbehause Zollgebäude (Mühlau) aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante 66960

Luise Obermüller,

geborene **Müller,**

im Alter von 36 Jahren, nach kurzem Leiden Mittwoch Nachmittags ½4 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Mannheim, den 26. Dezember 1889.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Obermüller.

Die Beerdigung findet **Freitag, Nachmittags 3 Uhr,** vom Trauerhause **R 1, 9** aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Von dem heute Morgen 1 Uhr im 70. Lebensjahre erfolgten plötzlichen Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Philippine Helmreich
Wwe.

geben wir tiefbetrübt Verwandten und Freunden Nachricht. 66950

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Helmreich.

Mannheim, 26. den Dezember 1889.
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante 66965

Frau A. S. Baer Wwe.,

geb. Eisemann,

nach langem Kranksein sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 25. Dezember 1889.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 27. ds. Mts.,** Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause F 7, 26a statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters 66963

August Gollmart

sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In der Synagoge:

Freitag, den 27. Dez., Abends 4 Uhr, Samstag, den 28. Dez., Morgens 9¼ Uhr, Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

Neujahrs- und Witz-Karten

Große Auswahl in den feinsten Seiden- u. Zieh-Karten, Scherzkarten aller Art

bei **H. Hofmann, H 3, 20.**

66887

Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 29. Dezember, Abends 8 Uhr

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Bad. Grenadier-Regmts. „Kaiser Wilhelm I" No. 110. 66929

Direktion: Herr **O. Schirbel**, kgl. Musikdirigent.

Entree 50 Pfg. **Kinder 20 Pfg.**

Dutzendbillets Mk. 4.— im Voraus in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren K. Ferd. Heckel, A. Doneckor, A. Hasdenteufel, Th. Sohler, am Kiosk u. an der Kasse zu haben.

Feuerwehr-Sing-Chor.

Unseren verehrlichen Mitgliedern, sowie sämmtlichen Kameraden des Corps zur Kenntniß, daß unsere diesjährige 66294

Weihnachts-Feier

am Sonntag, den 29. Dez. 1889, Abends 6 Uhr im „Liedertafel-Lokale" stattfindet, und ladet zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Kameraden werden ersucht, in Uniformrock u. Mütze zu erscheinen.

Liederkranz.

Samstag, 28. Dezember 1889

CONCERT

im Saalbau

unter gefl. Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau **Seubert**, des Violinisten Herrn **Raph. Diaz-Albertini** aus Madrid und des Großh. Hoftheater-Orchesters.

Anfang ½8 Uhr. 66580

Turn-Verein.

Samstag, 11. Januar 1890, Abends 8 Uhr

in den Sälen des Badner Hofes

BALL

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.

66792 **Der Vorstand.**

NB. Die Vorschläge für einzuführende Damen werden jeden Montag u. Donnerstag jeweils Abends von 9—11 Uhr im Local S 2, 21 entgegen genommen. An den gleichen Abenden können auch die Mitglieder ihre Eintrittskarten in Empfang nehmen.

Cäcilien-Verein

der unteren katholischen Pfarrkirche.

Sonntag, den 29. Dezember 1889

im großen Saale des Saalbaues

Geistliches Concert.

Programm: Das Glöcklein von Innisfär oder: Ein Weihnachtsabend in Schottland. Hierauf: Großes Weihnachts-Oratorium in sechs Abtheilungen für Solo und gemischten Chor mit Harmonium- und Orchester-Begleitung von Herrn Decan H. F. Müller.

Direktion: Herr **Strubel.**

Orchester: **Schirbel'sche Kapelle.**

Zu jeder der sechs Abtheilungen des Oratoriums wird ein lebendes Bild gestellt. 66472

Anfang präcis halb 4 Uhr Nachmittags.

Eintrittskarte: Nummerirter Platz M. 1.50, nichtnummerirter 1 M., Stehplatz u. Gallerie 50 Pfg. sind zu haben bei Frl. Schmidt, Q 4, 1, Herrn Strubel, B 6, 17, Herrn Hollerbach, F 1, 7.

Brauereigesellschaft Eichbaum

vorm. Hofmann in Mannheim.

In heutiger Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1888/1889 auf **Sechzig Mark** für die alten Actien à M. 500, **Hundertzwanzig Mark** für die jungen Actien à M. 1000 festgesetzt, welche vom 1. Januar 1890 ab an unserer Kasse, sowie bei den Bankhäusern

W. H. Ladenburg & Söhne in **Mannheim,**
E. Ladenburg in **Frankfurt a. M.**

gegen Einlieferung der betreffenden Dividendenscheine ausbezahlt wird. 66569

Die Aufsichtsrathsmitglieder
Herr **Carl Haas** und
„ **Jno Werner,**
deren Dienstzeit abgelaufen war, wurden auf's Neue gewählt.

Mannheim, den 14. Dezember 1889.

Die Direction.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an 66924

G 8, 25.

P. Loeb, Baugeschäft.

Original Soxhlet Apparate

zur Herstellung sterilisirter Kindermilch

„rationellste Säuglingsnahrung."

Georg Hill, P 2, 14,

Gummi- und Asbestwaaren-Niederlage. 58628

Max Wallach

D 3, 6

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in: 61440

Bielefelder und Hausmacher **Tischzeugen, Handtücher** 2c., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken;** Taschentücher in **Leinen** und **Battist.**

Großes Lager in **Federn, Flaumen, Roßhaar** und **fertigen Betten.** Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie **Herren- u. Damenwäsche** nach Maaß.

Die größte Auswahl in Bettfedern, Flaumen und Rosshaaren findet man zu sehr billigen Preisen

bei 63214

Moriz Schlesinger

Mannheim, Q 2, 23

Spezial-Betten-Geschäft.

J. Völlner's weltberühmte Rheumatismus-Watte

seit 1855 im Handel, ist das bestbewährteste gegen 66323

Lähmungen, Husten, Heiserkeit 2c.

vorzüglich geeignet zum Einnähen in's Unterzeug, als Schutzmittel gegen Erkältung; vielfach ärztlich empfohlen.

Packete nebst Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. und M. 1.— zu haben bei:

J. Daut, F 1, 4, Louis Kander, Q 1, 1 in **Mannheim** und bei **Geschwister Roschè, Ludwigshafen.**

Alleiniger Fabrikant: **W. Völlner, Hamburg, New-York, London.**

General-Dépôt bei **J. Daut,** Mannheim.

Gebrüder Kieser, K 2, 16,

Gas- & Wasserleitungsgeschäft.

Specialität: **Warmwasserleitungen.**

Musteranlage im Hause zur gefälligen Einsicht der Interessenten.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns hierdurch mitzutheilen, daß wir an hiesigem Platze eine **Zweigniederlassung unseres Kölnischen Hauses** errichteten und empfehlen uns zur Lieferung aller Sorten **Kohlen und Coacs** in nur Ia. Qualitäten direct aus den Schiffen. 66755

Specialität: Belgische Anthracitkohlen,

für die uns auf der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel u. Hausbedarf Köln 1889 die höchste Auszeichnung (gold. Stern mit Ehrendiplom) zuerkannt wurde.

Mannheim, 15. Dezember 1889.

C. Mihr & Co.

Comptoir **G 7, 27½.**

Ruhrkohlen.

Ia. stückreiches **Fettschrot, Maschinenkohlen, Nußkohlen** direct aus dem Schiff, ferner **Anthracitkohlen, Coakes** empfiehlt

56427 **Hch. Kimmel, H 1, 13.**

Empfehle mich hiermit in: 63344

Ia. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingesiebten Prima Nußkohlen, Anthracitkohlen, kleingemachtem Kiefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso **kleingespaltenem Buchenholz** in trockener Waare und möglichst billig.

Franz von Moers,

Dampfsägerei, Schwetzinger Vorstadt.

Ia. Anthracitkohlen,
Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrot und
Ia. reingesiebte Nußkohlen empfiehlt direkt aus dem Schiff 64237

J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Daß oftmals durch ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund" findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird **kostenfrei** versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig. 61186

Für eine Kinderversicherung

wird ein gewandter solider jg. fleißiger **Reiseinspektor** unter günstigen Bedingungen gesucht. Ebenso ein **Generalagent** für Mannheim, und an allen Orten Platzagenten. Offerten sub A. Z. 66898 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 66898

Restauration Flicker, Lindenhof Z 10, 12.

Großes Preiskegeln.

1. Preis M. 260. 3 Kugeln 20 Pf., wozu Kegelliebhaber freundlichst einladet

61817 **M. Flicker.**

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die **Wirthschaft**

„Zum grünen Baum", Z 10, 17 f Lindenhof

übernommen und eröffnet habe. 66760

Empfehle **vorzügliches Lager-Bier** aus der Schwetzinger Bierbrauerei zum „Wilden Mann" (vorm. Seitz), **reine Weine** und **gute Küche** und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Peter Guthmann.

Bäckerei und Weinwirthschaft Q 4, 13|14.

Jeden Tag frischen Zwiebel- und andere Kuchen, warmes Frühstück, reine Pfälzer Weine, Caffee 2c. empfiehlt bestens

66024 **A. Sachs, Q 4, 13|14.**

O 7, 16 Restauration O 7, 16.

Unterzeichneter bringt seine Localitäten, geeignet für Kränzchen u. Hochzeiten, 150 Personen fassend, in empfehlende Erinnerung.

66347 Hochachtend **Josef Heller.**

Ceylon-Thee

frische Sendung eingetroffen. 63985

H. v. Soiron, O 6, 1.

In unmittelbarer Nähe der Trambahnhaltestelle. 64258

Kalte und warme Bäder, röm., irische u. russ. Dampfbäder.

G 7, 10 Friedrichsbad G 7, 10

Eleganter Douchesaal mit Marmorbassin. Abends bei elektr. Beleuchtung. Massage in u. außerhalb der Anstalt.

Gebrüder Buddeberg,

A 3 No. 5,

gegenüber dem Theatereingang.

Optisch-oculistische Anstalt.

Reichhaltiges Lager in 61341

Brillen, Zwicker,
Perspective für Theater und Reise,
Barometer u. Thermometer,
Chem. u. physik. Utensilien.

Sicherheit

gegen Fallen im Winter bieten meine 66850

Glatteis-Halbgaloschen.

Dieselben sind in Lederfutteralen zum steten Mitnehmen, um bei glatten Wegen sofort gebraucht zu werden.

Für Herren und Damen von **M. 1.— bis M. 1.50.** Alleinverkauf bei

Georg Hartmann,

E 4, 6.

Josef Fried, C 3, 2

empfiehlt sein Lager von solid gearbeitetem 64069

Möbel.

Lanolin-Schwefelmilchseife

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife **überraschend** in ihrer Wirkung gegen alle **Hautunreinigkeiten** als **Mitesser, Blüthchen, Röthe des Gesichts, Hautschärfe etc.** und gibt der Haut einen **zarten, blendendweissen Teint.**

Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Jos. Brunn.** 64239

Bergmann's

Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, à Fl. M. 1.— bei

66486 **J. Kost Ww.**

Taschentücher werden schön gestickt (Name 12 Pfg.), ebenso ganze Ausstattungen. Abzugeben bei **Fritz Bibel,** Kurzwaarengeschäft, N 3, 11. 62162

Pfänder

werden besorgt unter Diskretion

T 2, 9

im Laden. 65722

J. Andêl's

neu entdecktes

überseeisches

Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahe zu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.** 64244

Echt und billig zu haben in Prag in

J. Andêl's Droguerie
13 zum schwarzen Hund
Hussgasse 13.

In Mannheim bei Herrn M. Siebeneck, Samen- und Aquarien-Handlung.

In Ladenburg bei Herrn C. L. Stenz.

In Schwetzingen bei der Moriell'schen Hofbuchdruckerei.

In Bretten bei Herrn G. Baumeister.

In Bruchsal bei Herrn Otto Mittelstädt.

In Eberbach bei Herrn Otto Kappes.

In Mosbach bei Herrn Carl Scherer.

In Weinheim bei Herrn C. Schlott.

In Wiesloch bei Herrn G. Schäffner.

Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert, **Anzüge nach Maaß** schnell und billig angefertigt. S 1, 12. 65956

4000 Paar Schlittschuhe,
3000 „ Schlittschuhriemen
66381 **L. Herzmann, E 2, 12**

MARCHIVUM

Vereine

Liederkranz.
Freitag Abend 8 Uhr
Hauptprobe
im Saalbau. 66952

Turn-Verein.
Gegründet 1846.
Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Uebungsabende bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt sind:
Turnhalle (Heidelberger Thor)
Montag: Kürturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Freitag: Riegenturnen,
Samstag: Männerturnen.
Turnhalle (Neckarvorstadt)
Montag: Riegenturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Samstag: Kürturnen,
jeweils von 8—10 Uhr.
61318 Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

„Olymp".
Samstag, 28. Dezember 1889,
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 54855
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
61320 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Donnerstag, den 26. Dezember.
(2. Weihnachtsfeiertag)
Abends 6 Uhr im Lokale
Familien-Abend.
Wir laden hierzu unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder und Familienangehörigen höfl. ein, mit dem Bemerken, daß Einführungen fremder Gäste nur in beschränktem Maaße zulässig sind.
66892 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Samstag, 28. Dezbr. 1889,
Abends 9 Uhr 66953
Zusammenkunft
bei unserm Mitgl. Carl Schmitt.

Mannheimer Kellnerverein.
Bezirks-Verein
des deutschen Kellner-Bundes
Leipzig.
Eingetr. Hilfskasse.
Unsere diesjährige
Christbescheerung
mit darauffolgendem **Tanz**
findet
Dienstag, 7. Januar 1890,
Abends 8½ Uhr
im Casino statt. 66806
Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hierzu höflichst ein.
Der Vorstand.
NB. Vorschläge für Einzuführende bittet man beim Vorstand oder im Vereinslokale baldigst zu machen.

Mannheimer Kellnerverein.
Bezirks-Verein
des Deutschen Kellnerbundes
Leipzig
(Eingeschr. Hilfskasse)
Freitag, den 27. d. Mts.,
Nachmittags 3½ Uhr
Mitgliederversammlung
im Local.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
66984 Der Vorstand.

Gesang- u. Unterhaltungs-Verein Eugenia
Local J. Schrauth.
(Schwetzingervorstadt.)
Nächsten
Sonntag, den 29. ds.,
Abends 8 Uhr
findet im Local
Christbescheerung
statt, wozu die activen und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen werden. 66916
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
61335 Der Vorstand.

Gesangverein „Lyra".
Freitag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokale zum deutsch. Kaiser F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 64243
Der Vorstand.

Tapezier-Verein.
Sonntag, den 29. Dezember,
Abends präcis 7 Uhr
im hinteren Lokale Prinz Max (Altdeutsche Bierhalle) H 3, 3.
Weihnachtsfeier
wozu wir die Mitglieder, deren Angehörigen sowie Freunde des Vereins höflichst einladen.
Anonyme Geschenke wolle man gefälligst bei Wirth Sanges (Prinz Max) abgeben. 66963

Hypotheken-Darlehen
jeder Größe vermittelt billigst (zu 4¼—4%) 64270
Jos. Gutmann, D 5, 3.

Hypothekendarlehen
zu 4¼% in größeren Beträgen zu 4%, besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
61326 D 6, 15.

Stiftungsgelder zu 4¼% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61386
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Cigarren-Handlung
L 17, 1b L 17, 1b
vis-à-vis dem Personenbahnhof **Cigarren**, feinste Qualitäten. Engl., türkische und amerik. **Cigarretten und Tabake.** 61770
Import. Havanna-Cigarren.
Specialitäten in feinsten Angelgeräthen.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 64264
Goldene Gerste, T 1, 13.

Gehöröl-
Extrakt vom k. l. Sekundar-Arzt Dr. Schipek, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, sowie jede Ohrenerkrankung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchs-Anweisung gegen Einsendung von M. 3,50 zu beziehen von F. Giacomelli, Wien, Fünfhaus, Stadiongasse 1. 66781

Schutzmarke — Nur echt mit Kreuz und Anker.
Ein unübertroffenes Heilmittel geg. alle Arten Nervenleiden ist allein das ächte
Prof. Dr. Lieber's
Nerven-Elixir,
besonders gegen Schwächezustände, Herzklopfen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit, nervöse Erregungen 2c., zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die ächten St. Jacobs-Magentropfen empfohlen werden à Flasche zu 1 und 2 Mk. Ausführl. im Buche „Krankentrost", gratis erhältl. bei
Dr. Bödiker & Co., Emmerich.
Haupt-Depôt: Jacob Uhl, Mannheim. M 2, 9.
Depôts: Otto Kappes, Eberbach; L. M. Treusch, Erbach; Universitäts-Apotheke, Heidelberg; C. Th. Chelius, Ludwigshafen. 63615

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 66930
ein Portemonnaie.

Verloren

Ein Notizbuch verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expd. 66840

Verloren von einem Knaben ein Mantelkragen in dunkelblauem Stoff. Abzug. g. Belohnung L 13, 6, 3. St. 66927

Ankauf

Kassenschrank,
groß und solid, zu kaufen gesucht. Offrt. nebst Preisang. unter H. 66911 an die Expedition. 66911

Gebrauchte Bücher,
einzeln und ganze Bibliotheken kauft 61331
F. Remnich Buchhandlung.

Eiserne Geländer
ca. 80 bis 100 Meter lang, zur Einfriedigung eines Anwesens passend, werden gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 66356 an die Expd. d. Bl. erbeten. 66356

Eine größere Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Offerten unter J. S. 66832 an die Expd. 66832

Verkauf

Porzellanöfen.
Ein großer brauner und 2 weiße Porzellanöfen sind zu verkaufen. Näheres Ofengeschäft
F. H. Esch, B 1, 3
64712 Breite Straße.

Ein fast noch neuer Grenadierrock, 1 Bretterwand, 3 Mtr. h., 6 Mtr. lg. und 1 Gartenthüre b. zu verk. F 4, 18, 2. St. 66481

1 gebrauchte Zither gut erhalten, zu verkaufen. 66740
E 3, 8a, 3. Stock.

Zwei gut erhaltene 59145
Bier-Fuhrfässer
mit circa 3000 Liter Inhalt werden abgegeben. Näheres
Mannheimer Aktienbrauerei,
Mannheim, B 6, 15.

Eine Markensammlung zu verkf. R 5, 9, parterre. 66663

Ein Ladeneinrichtung, schwarz, bill. zu v. Näh. im Verl. 65464

Harzer Kanarien-Vögel (Roller) sind billig zu verkf.
66191 H 6, 1, 4. St.

Gute Kanarienvögel zu verk.
66319 J 7, 6, 4. St., Hthrs.

Mehrere 100 Johannisbeer- und Himbeerpflanzen, große früchtigste Sorten, sind billig zu verkaufen bei Gärtner Binz in Weinheim. 65028

Stellen finden

2000—2500 Mark jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offert. sub „2000" an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 66298

100 M. monatl. fixum
und Provision können sich solide thätige Leute durch Verkauf von Sektenloose verdienen. Mr. sub. M. F. an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 66827

Gesucht
wird zu möglichst baldigem Eintritt in das Büreau einer größeren Fabrik ein Schreibgehilfe mit kalligraphisch schöner Handschrift, welcher englisch und französisch kopieren und nach Stolze stenographieren kann. 66987
Offerten mit Schriftproben nimmt unter No. R. 547 Rudolf Mosse in Mannheim entgegen.

Wirthe
tüchtig und kautionsfähig werden für kleinere Wirthschaften in Mannheim u. Ludwigshafen gesucht. Näheres in Mannheim B 6, 15. 65763

Cautionsfähiger Zäpfler ges. Näheres Expd. 66888

Zäpfler gesucht.
Für die Zopf'sche Wirthschaft Schwetzinger Vorstadt wird ein kautionsfähiger Zäpfler gesucht. 66678
Näheres im Verlag.

Ein junger Mann auf ein kaufmännisches Bureau zum Copiren, Registriren und zu sonstigen untergeordneten Arbeiten gegen Bezahlung sofort gesucht. Schriftliche Anerbietungen unter Nr. 66869 an Expd. 66869

Nebenverdienst.
Einem stadtkundigen, soliden und thätigen Mann wird durch Betrieb einer am Platze gut eingeführten Agentur guter Verdienst, bei hinreichender Leistung feste Bezahlung geboten. — Off. unter Nr. 66393 an Expd. 66393

Ein angehender Commis für ein Cigarren-Detailgeschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. N. 66868 an die Expd. 66868

Selbstständige tüchtige
Schlosser
gesucht von H. Mosbacher Schlossermeister, Breitestr. 2, St.
Restauration „zum Schwanen" Ludwigshafen a. Rh. 66949

Tücht. Kaffeebrenner
zum sofortigen Eintr. ges. 66959
Hofstaetter & Knieriem.

Gute Schreiner gesucht.
66775 L 4, 5.

Tüncher gesucht. 66899
Z 10, 17c, Lindenhof.

Ein Dreher gesucht.
Näh. Expedition. 66919

Ein tüchtiger Dreher für ständige Arbeit in eine Papierfabrik nach Bammenthal gesucht.
Näheres Köhler & Seib,
Z 5½, 3. 66839

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Arbeiter,
der Holzbearbeitungs-Maschinen vorstehen kann, gesucht. 66847
Näheres im Verlag.

Gut empfohlene Dienstmädchen suchen und finden Stelle. 66596
Bureau National, S 2, 5.

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden gute Stellen. 65989
S 2, 16.

Dienstm. ges. P 4, 7, 2. St. 66928

Ein junges Mädchen tagsüber gesucht. E 5, 6, 2. St. 66957

Stellen suchen

Eine sehr gute zweistillende Amme sucht sof. Stelle. 66955
Karl Lichtenberger,
Ludwigshafen.

Perf. Köchin empf. sich zur Aushilfe. G 6, 22, 3. St. 66123

Lehrlingsgesuche

Lehrling
für ein Waaren-Geschäft gesucht. Kost und Logis wird vergütet. Näheres im Verlag. 63061

Miethgesuche

Local gesucht
hell, geräumig, in prima Lage für Kurzwaaren per Frühjahr oder später. Offerten unter J. F. 661 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. 66939

Magazine

Ein schöner heller Raum, 120 Qdrm., von beiden Seiten Licht, ebenso großem Keller ist sofort zu vermiethen. 65688
Näh. Schwetz.-Str. 79c, 2. St.

Läden

G 8, 25 Laden mit Wohnung, gr. Wurstküche, in guter Lage zu v. 66928

K 3, 7 Parterrewohn. auch als Comptoir geeignet zu vermiethen. 59679

Eine Wirthschaft zu vergeben. Näheres D 2, 11, neuer Stadttheil. 66608

Ein Laden, auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Magazin sofort beziehbar zu verm.
Näheres G 7, 13. 66706

Das Haus L 11, 25 zum Alleinbewohnen, 11 Zimmer elegant ausgestattet, und mit Garten ist sehr preiswürdig zu vermiethen. 66570
Näheres bei Herrn G. Kallenberger, Zufahrtsstraße.

Ludwigshafen.
Ein Laden nebst Wohnung, mit oder ohne Magazin, in welchem gegenwärtig ein Kleidergeschäft betrieben wird, und der guten Lage wegen sich zu jedem anderen Geschäft eignet, bis 1. April 1890 zu v. 62686
Näheres in der Expd.

Gambrinushalle.
Der neuhergerichtete Saal im 2. Stock der Gambrinushalle ist an eine größere Gesellschaft oder Verein sofort zu verm. 66940
Näheres bei Wirth Kraftel oder der Gräfl. von Oberndorff'schen Brauerei-Verwaltung Edingen.

Zu vermiethen

C 4, 8 Part.-Wohng. (Thoreing. lks.) z. v. 66941

C 8, 1 4. St., Laufstreppe, 2 Zim, Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermiethen. 60432
Näheres ebendaselbst 4. Stock.

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. pr. sof. od. später zu v. 64250

F 5, 16 kl. Wohnung sof. zu verm. 66869

F 5, 19 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 66538

F 7, 14 1 Parterre-Woh., 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. März 1890 beziehbar, an kinderlose Leute zu verm. Näh. 3. St. 65882

G 3, 11 4. St., 3 Z. u. Küche sofort zu v. 65141

G 3, 11a Zim. u. Küche zu verm. 66586

G 7, 1c Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 66338

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61563
Näheres im Hinterhaus.

H 4, 10 1 Z. mit Küche sof. zu v. 66702

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute bis 1. März zu v. 66705

K 3, 15 2 Zim. u. Küche mit Zubehör sof. zu vermiethen. 66348
Näheres G 2, 13.

L 2, 3 1 freundl. Gaupenwohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. z. v. 62759

L 4, 5 1 freundl. Wohng., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63650

L 10, 6 eleg. 3. Stock an eine ruhige Familie per 1. Februar 1890 zu verm. Näheres Parterre. 65582

M 2, 13 1 freundl. Mansarden-Wohnung zu v. Näheres 2. Stock. 66721

M 2, 10 2. St., 6 Z., Zubeh., neu herger. zu v. 65319

N 4, 9 3. Stock, besthd. aus 4 Z. s. z. v. 61765

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubehör 2c., Gas- und Wasserlitg. ist per 1. April zu vermiethen. 66922

In O 4, 6 am Strohmarkt sind die Ladenlokalitäten nebst Wohnung, in welchen bisher ein gangbares Manufakturwaarengeschäft betrieben wurde, bis 1. März 1890 anderweitig zu vermiethen. Reflektanten bitte sich zu wenden an den Vermiether
Q 1 No. 5. 65747

O 7, 14 2. Stock, mit 7 Zimmer u. Zubehör per sofort zu verm. 58654

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63345
Näheres 2. Stock.

U 1, 9 1 kl. Wohng. zu v. 4 Näh. 2. St. 66222

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubehör. 64238

U 6, 2b 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, sch. abgeschloss. Wohnung, Gas- und Wasserlitg. sofort beziehb. billigst zu vermiethen. 66772
Seitenbau: schöne helle abgeschlossene Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu v. Näheres parterre.

Z 5, 2 2. St., 1 Wohng., 2 Z. u. Küche zu v. 66826

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62701

ZD 2, 1 1 gesunde frdl. Wohnung, best. aus 2 Zim. an 1 kleine Familie sofort zu verm. 66926

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60960

Villenquartier.
4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Mägdek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung zu v. Auskunft: L 7, 6a, 3. Stock. 66945

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau Müller. 61368

Mehrere Wohnungen von 2 Zim. mit Küche zu verm. 65908
Schwetzingerstraße 82a.

Im Harmoniegebäude ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061
Näheres durch den Diener D 2, 6.

3 Zim. u. Küche im 4. Stock zu v. Näh. G 8, 21, 1. St. 66587

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Eine Wohnung, bestehend in einem großen Zim. und Küche im 2. Stock mit Wasserleitg. zu 18 Mk. an ruhige Leute sof. zu verm. Näh. F 3, 17, 3. St. 66658

Möbl. Zimmer

C 4, 14 1 einf. möbl. Zim. im 2. Stock zu v. 65151

C 4, 20|21 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 61374

C 8, 4 4. St., 1 möbl. Z. zu verm. 65829

C 8, 6 möbl. Parterrezim. in den Hof gehend zu v. Näh. 2. St., Vrdhs. 66349

D 2, 14 2 Tr. hoch, Salon u. Schlafzimmer, elegant möblirt, zu vermiethen. 65586

E 1, 12 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 65448

E 3, 8 4. St., 1 möbl. Z. mit sep. Eing. zu v. 66606

F 4, 18 2. St., 2 ineinandergehende sch. möbl. Zim. für 1 oder 2 bessere Herren mit Pension. 66480

F 5, 8 zu 1 sol. Arbeiter w. 1 Zim.-College ges. 66311

G 7, 8 3. St., 1 schön möbl. Zim. auf b. Str. g. an 1 anst. Hrn. mit oder ohne Kost sofort beziehb. zu v. 66838

G 8, 24b 1 Tr., 1 f. möbl. Z. zu v. 66879

H 5, 11b 3. St. 1 schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 66715

H 8, 4 1 od. 2 möbl. Zim. preisw. zu v. 65794

J 5, 3 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 66508

Zu vermiethen.
K 3, 11d Ringstr., 3 Treppen hoch, 1 schön möblirtes Zimmer mit sehr schöner Aussicht an einen soliden Herrn zu verm. 66718

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 11, 23 3 Tr., ein gut möbl. Z. auf die Str. ghd., mit besonderem Eingang auf Anfang Januar zu vermiethen. 66600

L 12, 4 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 66774

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

N 2, 5 elegant möbl. Zim. nebst Schlafzim. per 1. Januar zu v. 66061

O 4, 11 2 möbl. Part.-Z. an 1 od. 2 Hrn. mit od. ohne Pension sofort oder 1. Januar zu v. 66604

Q 5, 22 3. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 sol. Herrn sofort zu vermiethen. 66312

S 3, 2 1 sch. möbl. Z. 2 sof. zu v. 66836

U 1, 18 1 Tr. hoch, gut m. Z. z. v. 66549

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an ein Fräulein zu vermiethen. 64874
Näheres im Verlag.

Zimmer mit Pension,
besonders für einzelne Damen geeignet, sind in dem Hause der Niederbronner Schwestern dahier D 4, 4 zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt gern Schwester Georgonia, Oberin, D 4, 12. 61364

(Schlafstellen.)

B 5, 17 Schlafstelle zu verm. 65892

H 7, 30 2. St., Schlafst. mit Kost zu v. 66069

ZG 2, 14 2. St., Neckarg. Schlafstelle zu verm. 66492

Schwetzingerstr. No. 44 b II 2 einfach möbl. Zimmer an 2 junge Leute mit oder ohne Kost sogleich zu vermiethen. 65300

Kost und Logis

C 3, 23 3. St., g. Mittag- u. Abendtisch für mehrere ist. jg. Leute. 66608

H 4, 7 Kost und Logis. 61347

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 61310

Empfehle Mittag- u. Abendtisch; auch kann nach Belieben abgeholt werden. Wirth Bähles, Z 10, 31, Lindenhof. 66213

MARCHIVUM

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kgr. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade** Ueberall vorräthig. 64310

Damenmäntel

Grösste Auswahl in allen Genres in nur solider Ausführung.
Anfertigung nach Maass ohne Preisaufschlag in kürzester Zeit.

Mannheim E 1, 1, Planken. **Berthold Meyer.** Mannheim E 1, 1, Planken. 64199

Kochbücher.

Briefmarken-Album.

Pracht-Werke von M. 12 bis M. 30, **Gedicht-Sammlungen** von M. 3 bis M. 6, vorzügl. zu Geschenken geeignet, empfiehlt

Ernst Aletter's Buchhandlg. M 1, 1.

Jugendschriften. 60483

Haus- u. Fam.-Bücher

Ideal der Hausfrauen

In Packeten zu 10 u. 20 Pfg.
Patent - Glanz - Putz-Pulver.

In wässeriger Mischung. Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer ꝛc. Beliebt durch Einfachheit, Reinlichkeit u. rascheste Wirkung bei: 62719 **C. M. Beck,** E 2, 13. **J. Brunn,** Q 1, 10. **Th. Eder,** H 3, 8b. **J. Heß,** Q 2, 13. **W. Horn,** D 5, 15. **Gg. Kaufmann,** U 1, 1. **Gebr. Koch,** F 5, 9/10. **C. F. Leist,** Q 3. **C. Schneider,** O 6, 3. **B. Transier,** E 2, 3. **J. Hoffmann,** Ludwigsh. am Markt.

Aechte Corall-Kinder-Ohrringe mit garantirt gold. Haken versendet unt. Nachnahme zu Mk. 3.50 pro Paar. 61389

J. Kraut, Mannheim,
T 1, 1. Breitestraße. T 1, 1
Uhren- & Goldwaarenlager.

Anlage- u. Speculations-käufe in vortheilh. Combination an all. Börsen, vollführt anerkannt reell Bankhaus Schallmeier & Co., Frankfurt a. M. — Altbewährte Informat., inhaltsreiche Brochüre (42. Aufl. 100 S.) u. gebdg. Europ. Coursbericht, Prospekte, etc. frco. u. gratis. 59948

64002

Friedhofs-Kreuze in allen Größen vorräthig bei 63602

Georg Seitz, S 1, 11.

Ein großer Posten
Reste Buxkin u. Kammgarne
zu Hosen u. ganzen Anzügen geeignet, werden bedeutend unter Fabrikpreis in
M 5, 5, parterre
einzeln abgegeben. 65299

Haarketten
fertigt billigst 66380
F. J. Hartmeyer,
P 3, 13.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 61321
Carl Giesberger, H 2, 5.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express- und Postdampfschiffahrt
Hamburg-New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. **7 Tage.**
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Hâvre—Newyork. Hamburg—Westindien
Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.
Hamburg—Philadelphia.

Nähere Auskunft ertheilen **Walther & von Reckow, Mannheim.** 64246

Livrée-Lager

von

Gebrüder Labandter
Mannheim.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager
fertiger Livréen
jeglicher Art zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maaß werden auf das Prompteste ausgeführt und stehen Stoffmuster nebst Preiscourant gerne zu Diensten.

Bei Wechsel der Dienerschaft übernehmen wir jede **Abänderung** und **Reparatur** zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll
Gebrüder Labandter,
P 1, 1. im Zutt'schen Hause, **P 1, 1.**
Planken.

NB. Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man gefl. bei Briefen ꝛc. die vollständige Firma: **Gebrüder Labandter** in Mannheim angeben. 62080

1890	Humoristische Postkarten.	1890
Einfache Neujahrs-Karten.	**Neujahrs-Gratulationskarten.** Vorzügliche und große Auswahl der schönsten **Neujahrs-Gratulationskarten.** Zusammenstellung der **besten Fabrikaten; übersichtlich geordnet,** damit Jedes sofort seinen Bedarf auswählen kann, ohne viel Zeit zu verlieren. Preise billigst bei 66874 **Georg Karcher, G 3, 20,** Buchbinder.	Zieh-Karten.
1890	Feinste Seiden- und Atlaskarten.	1890

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
insbesondere **Irischer, Amerikaner** etc
für ununterbrochene Heizung. 6079
Roeder'sche u. a. Kochherde.

E 2, 16 Zilke & Co. E 2, 16
an den Planken
empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Neuheiten in
Filz-, Velour-, Seiden- u. Mechanikhüten,
Jagdhüte
Knaben- und Kinderhüte und Mützen
Reisemützen, Filzschuhe, Filze in Platten.
Beste Fabrikate. 66345 Billigste Preise.

Otto Hermann Ross
Installationsgeschäft
Mannheim, G 2, 13
empfiehlt als Spezialität seine anerkannt vorzüglichen **Bierdruck-Apparate** für Kohlensäure, Wasser- und Luftdruck.
Lieferung fertiger Büffets und ganzer Wirthschaftseinrichtungen. 65820
Beste Referenzen. Solide Bedienung.

Gummi-Schuhe
vorzügliche Qualität. 61565
Georg Hill's
Gummi- u. Asbestwaaren-Niederlage, P 2, 14.

Moritz Löwenthal, G 7, 15
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager**
1888er und 1889er importirter Havana
sowie 64247
Bremer und Hamburger Cigarren.

Gebr. Stadel
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Planken **D 3, 10**
(nächst dem Fruchtmarkt.)
Juwelen, Gold- & Silberw., Christofle-Bestecke etc.
Goldene & silberne Taschenuhren
unter Garantie. 64850
Neuestes in **Pendulen, Regulateuren, Standuhren, Wecker ꝛc.**

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 27. Dez. 1889 — 53. Vorstellung. Abonnement B.

Der Probepfeil.

Lustspiel in vier Akten von Oskar Blumenthal.

Karl Graf Dohnegg	Herr Neumann.
Gräfin Alexandra	Frl. v. Rothenberg.
Beata, deren Tochter	Frau Robius.
Hortense von Walnack	Frau Jacobi.
Baron Leopold von der Egge	Herr Jacobi.
Hellmuth, sein Neffe	Herr Sturz.
Bogumil Krasinski, Pianist	Herr Schreiner.
Rittmeister a. D. von Dedenroth	Herr Homann.
Spitzmüller, Prof. am Conservatorium	Herr Tietsch.
Asta Wallboth, Sängerin	Frl. De Lank.
Graf Longueville	Herr Eichrodt.
Major von Lankwitz	Herr Bauer.
Melanie von Brauneck	Frl. Schelly.
Charlotte von Brauneck	Frau Schilling.
Lilly von Strehlen	Fräul. Wagner.
Alice von Hohenfels	Fräul. Elling.
Ferdinand, Kammerdiener des Barons	Herr Moser.
Wilhelm, Franz, Josef, Diener beim Grafen	Herr Schilling. Herr Wensauer. Herr Frickinger.
Pauline, Stubenmädchen	Fräul. Schubert.
Damen der Gesellschaft	Frau Ehrenberg. Fräul. Weyer. Fräul. Knieriem. Fräul. Bößl.

Anfang ½7 Uhr. Ende g. ½10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Kleine Preise.